

Die mündliche Reifeprüfung in den lebenden Fremdsprachen AHS – Leitfaden für Prüfungsaufgaben und Prüfungsablauf





Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2023).
Die mündliche Reifeprüfung in den lebenden Fremdsprachen AHS – Leitfaden für Prüfungsaufgaben und Prüfungsablauf
Graz: ÖSZ. ISBN 978-3-200-09168-9

Autorinnen:

Ingrid Tanzmeister, Sabine Hosp, Katharina Schatz

Redaktion:

Ingrid Tanzmeister, Sabine Hosp, Katharina Schatz, Gunther Abuja

Lektorat:

textzentrum Graz

Design und Layout:

Kontraproduktion Gruber & Werschitz OG

Coverfoto:

Bobboz (AdobeStock)

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Hans Sachs-Gasse 3/1, A-8010 Graz
+43 316 824150-0, office@oesz.at
www.oesz.at

Eine Initiative des

Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft
und Forschung
Minoritenplatz 5, A-1010 Wien
www.bmbwf.gv.at

Alle Rechte vorbehalten. © Österreichisches
Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz 2023.

Letzter Zugriff auf alle angegebenen Links:
30.4.2023

Diese Broschüre steht unter www.oesz.at als Download zur Verfügung.

Inhalt

Vorwort	5
1. Einleitung	7
2. Die Fertigkeit Sprechen	7
2.1 Gemeinsamkeiten der Fertigkeiten Sprechen und Schreiben	7
2.2 Besonderheiten und Merkmale der Fertigkeit Sprechen	8
2.3 Auswirkungen der Charakteristika des Sprechens auf Prüfungen	9
3. Rahmenbedingungen für die mündliche Reifeprüfung	9
3.1 Lehrplan und GeR-Begleitband	9
3.2 Rechtliche Grundlagen im Schulunterrichtsgesetz (SchUG) und in der Prüfungsordnung AHS	10
3.2.1 Die alternative Prüfungsform	11
4. Erstellung kompetenzorientierter Sprechaufgaben	12
4.1 Grundlagen	12
4.2 Erstellung monologischer Sprechaufgaben	13
4.3 Erstellung dialogischer Sprechaufgaben	14
5.1 Durchführung der Prüfung	15
5.1.1 Herkömmliche Prüfungsform	15
5.1.2 Alternative Prüfungsform	16
5.1.3 Gegenüberstellung der Rollen	16
5.2 Ablauf der Prüfung	17
5.2.2 Alternative Prüfungsform	18
6. Kriterienorientierte Bewertung	20
7. Zusammenfassung	20
7.1 Testspezifikationen für Kompetenzniveau A2	21
7.2 Testspezifikationen für Kompetenzniveau B1	22
7.3 Testspezifikationen für Kompetenzniveau B2	24
8. Literaturverzeichnis	27
Anhang 1: Lehrplan Auszug 7. + 8. Klasse für alle Sprachen	28
Anhang 2: Bögen für Interlokutor/inn/en in verschiedenen Sprachen	30
Anhang 3: Beobachtungsbögen	40

Vorwort

Die vorliegende Fachpublikation zur mündlichen Reifeprüfung in den lebenden Fremdsprachen AHS ist im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung am Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) entstanden und ist vor allem den theoretischen Grundsätzen und Überlegungen dazu gewidmet. Sie ersetzt den bisherigen Leitfaden *Die kompetenzorientierte Reifeprüfung. Lebende Fremdsprachen. Richtlinien und Beispiele für Themenpool und Prüfungsaufgaben (BMBWF, 2013)*.

Prägend für die neue Publikation sind zum einen die rechtlichen Veränderungen der letzten Jahre. So ist ab dem Haupttermin 2023 auch eine alternative Prüfungsform für alle Schulen möglich, bei der der dialogische Teil der mündlichen Reifeprüfung von zwei Kandidat/inn/en durchgeführt werden kann. Dieser Prüfungsform und den Unterschieden zur herkömmlichen Prüfungsform wird daher breiter Raum gewidmet. Dies ist vor allem wichtig für Schulen, die den vorhergehenden Schulversuch zur alternativen Prüfungsform nicht durchgeführt haben und daher keine Erfahrungen sammeln konnten.

Weiters bietet diese Publikation Lehrkräften eine gut fundierte und aktuelle Hilfestellung zur Entwicklung von Sprechaufgaben sowie bei der Durchführung und Bewertung der Prüfung. Eine theoretische Einführung zu den Besonderheiten der Fertigkeit Sprechen vermittelt jenes Hintergrundwissen, das eine gelungene Vorbereitung und Durchführung sowie Bewertung der Prüfungssituation entscheidend erleichtern kann.

Abgerundet wird dieser Leitfaden durch die Zusammenstellung von notwendigen Hintergrundinformationen und Hilfsmitteln (Lehrplanverweise, Beobachtungsbögen und Bögen für Interlokutor/inn/en) in den Anhängen zum Haupttext.

Wir danken an dieser Stelle sehr herzlich den Autorinnen dieses Leitfadens, Ingrid Tanzmeister, Sabine Hosp und Katharina Schatz, die durch ihre hohe Expertise und ihr Streben nach exakter und vollständiger Anleitung diese Publikation überhaupt erst möglich gemacht haben sowie den zahlreichen Feedbackgeber/inne/n.

Wir hoffen, dass dieser Leitfaden einen Beitrag dazu leistet, die Vorbereitung und Durchführung der mündlichen Reifeprüfung der AHS in den lebenden Fremdsprachen zu erleichtern und wünschen allen Leser/inne/n gutes Gelingen bei der Anwendung!

Mag. Gunther Abuja
(Geschäftsführer des ÖSZ)

1. Einleitung

Seit der Erstellung der letzten Version des Leitfadens für die mündliche Reifeprüfung (RP) in den lebenden Fremdsprachen (2013) haben sich einige Rahmenbedingungen verändert, weshalb eine grundlegende Überarbeitung notwendig wurde. In die nun vorliegende Neufassung wurden auch Rückmeldungen aus der Praxis mit einbezogen.

Das Ziel dieses neuen Leitfadens für die AHS ist, die Lehrpersonen aller lebenden Fremdsprachen bei der Vorbereitung und Durchführung der mündlichen Reifeprüfung zu unterstützen. Er enthält

- eine kurze theoretische Einführung zur Fertigkeit Sprechen,
- eine Übersicht über die rechtlichen Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der neuen, alternativen Prüfungsform¹ und
- Grundlagen zur Erstellung kompetenzorientierter Sprechaufgaben sowie Ausführungen zur kriterienorientierten Bewertung.

Der Durchführung und dem Ablauf der Prüfung sowohl der herkömmlichen² als auch der alternativen Prüfungsform wird breiter Raum gewidmet.

In Kapitel 7 werden die wesentlichen Informationen dieses Leitfadens in den Testspezifikationen tabellarisch zusammengefasst und ergänzt.

Die drei Anhänge bieten vertiefende Informationen zum Lehrplan sowie Beobachtungsbögen und Bögen für Interlokutor/inn/en. Detailliertere Unterstützung zur Erstellung von Prüfungsaufgaben und zur Bewertung von Performanzen bieten die vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) veröffentlichten Publikationen *Praxisreihe 39* sowie *Praxisreihe 40* (siehe Literaturverzeichnis). Zu beiden Publikationen gibt es auch Videoaufnahmen von Sprechperformanzen in nachgestellten Reifeprüfungssettings.

2. Die Fertigkeit Sprechen

Im alltäglichen (Fremd-)Sprachgebrauch ist die mündliche Kommunikation essenziell. In der Vergangenheit wurden auf die produktiven Fertigkeiten Sprechen und Schreiben die gleichen Beschreibungskriterien angewendet. Auch wenn die produktiven Fertigkeiten Gemeinsamkeiten haben, sind die Unterschiede doch signifikant. Daher ist es wichtig, sich mit den Besonderheiten der Fertigkeit Sprechen gut vertraut zu machen, um diese bei der Erstellung der Aufgaben und der Bewertung der Performanzen adäquat berücksichtigen zu können.

2.1 Gemeinsamkeiten der Fertigkeiten Sprechen und Schreiben

Beide Fertigkeiten verlangen das selbstständige Generieren von Sprache und resultieren in einem direkt beobacht- und bewertbaren Produkt. Dieses Produkt beruht auf dem thematischen Wissen der Sprechenden bzw. Schreibenden und deren sprachlicher Kompetenz. Sprechende und Schreibende greifen teilweise

¹ Siehe Kapitel 3.2.

² Der Begriff „herkömmliche Prüfungsform“ wird in dieser Publikation für das Gespräch zwischen Prüferin/Prüfer und Kandidatin/Kandidat im dialogischen Teil der mündlichen Reifeprüfung in den lebenden Fremdsprachen verwendet.

auf die gleichen Strategien zurück, z.B. Kompensieren, Kontrolle und Reparaturhandlungen (z.B. die eigenen Fehler korrigieren, umformulieren). Beide Produkte haben außerdem zumindest eine Adressatin/einen Adressaten (eine Leserin/einen Leser, eine Zuhörende/einen Zuhörenden, eine Gesprächspartnerin/einen Gesprächspartner).

Bei den Fertigkeiten Sprechen und Schreiben wird heute grundsätzlich zwischen Produktion und Interaktion unterschieden.

2.2 Besonderheiten und Merkmale der Fertigkeit Sprechen

Sprechen ist eine sehr komplexe Fertigkeit, da die Sprecherinnen/Sprecher in paralleler Abfolge Gedanken haben, sie formulieren und äußern müssen (nach Levelt, 1989) und das gesprochene Wort weder überarbeitet noch rückgängig gemacht werden kann. Hinzu kommt die notwendige Bezugnahme auf das Gegenüber.

Sprechen wird u.a. durch den sozialen Status der Sprechenden und ihre emotionale Beteiligung sowie die Formalität der Situation und durch kulturelle Konventionen beeinflusst.³

Gesprochene Sprache unterscheidet sich von geschriebener Sprache vor allem durch folgende Merkmale:⁴

- **Aussprache** (so sie die Kommunikation behindert)
- **Prosodische Elemente** (wie z.B. Intonation, Betonung, Lautstärke)
- **Niedrigere Informationsdichte** aufgrund von
 - Wiederholungen und Redundanz
 - Zögern und Pausen
 - Umformulierungen, Korrekturen (z.B. *false starts*)
- **Kooperieren**
 - *Backchannelling* (dem Gegenüber durch Gesten, Laute oder kurze Bemerkungen Aufmerksamkeit und Verstehen signalisieren, ohne die Rolle der Sprecherinnen/Sprecher zu übernehmen)
 - Unterbrechungen, Überlappungen
 - Gemeinsame Konstruktion von Bedeutung (z.B. Ko-Konstruktion von Ideen und Lösungen)⁵
- **Grammatik und Wortschatz gesprochener Sprache**
 - Kürzere Einheiten
 - Einfache Strukturen (eher aneinandergereiht als komplexe Satzgebilde)
 - Unvollständige Strukturen, Ellipsen
 - Generische statt spezifische Ausdrücke („Haus“ statt „Reihenhaus“, „Einfamilienhaus“, „Mehrfamilienhaus“ etc.)
 - Floskeln, Redewendungen
 - Abschwächungen (vage Ausdrucksweise)
 - Pausenfüller: verbal und non-verbal („hm“, „ah“ etc.)
 - Diskursmarker: Signale zur Strukturierung des eigenen Sprechbeitrags, Organisation des Gesprächs, Kommunikation von Haltung und Gefühlen der/des Sprechenden („um ehrlich zu sein“, „oder?“ etc.)

3 Siehe auch Kapitel 3.

4 Vgl. Carter, R. & McCarthy, M. (1997). *Exploring Spoken English*. Cambridge: CUP.
Carter, R. & McCarthy, M. (Hrsg.). (2006). *The Cambridge Grammar of English*. Cambridge: CUP.
Fulcher, G. (2003). *Testing Second Language Speaking*. London: Pearson.
Luoma, Sari (2004). *Assessing Speaking*. Cambridge: CUP.
Wong, J., & Waring, H. Z. (2010). *Conversation Analysis and Second Language Pedagogy. A Guide for ES/EL Teachers*. New York: Routledge.

5 Europarat (Hrsg.). (2020). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband*. Stuttgart: Klett. S. 130f.

2.3 Auswirkungen der Charakteristika des Sprechens auf Prüfungen

Die Unterscheidung zwischen Produktion und Interaktion spiegelt sich in der mündlichen Prüfung im monologischen und dialogischen Teil wider. Dementsprechend müssen unterschiedliche Aufgabenstellungen entwickelt werden.

Nicht nur die Anforderungen von Aufgabenstellungen, auch unterschiedliche Erfahrungen und Lebenssituationen der Sprechenden wirken sich in Prüfungssituationen aus. In einem Gespräch zwischen zwei Prüfungskandidat/inn/en besteht hierbei ein geringerer Unterschied als bei einem Prüfungsgespräch zwischen Prüferin/Prüfer und Kandidatin/Kandidat. Das bewirkt, dass die Arten der Interaktion bei der alternativen Prüfungsform anders sind als bei der herkömmlichen Prüfungsform.⁶ Das Gespräch zwischen Prüfungskandidat/inn/en ist meist informeller, was wünschenswert ist, da das formelle Register generell durch den monologischen Prüfungsteil abgedeckt wird. Forschungsergebnisse zeigen auch, dass Prüfungsangst reduziert wird, wenn zwei Prüfungskandidat/inn/en einen gemeinsamen Dialog führen.⁷

In die Bewertung⁸ sind sowohl die Qualität der inhaltlichen Behandlung der Thematik als auch die sprachliche Kompetenz, die die Kandidat/inn/en im Rahmen einer Prüfung zeigen, einzubeziehen. Dabei ist es wichtig, die Merkmale gesprochener Sprache entsprechend zu berücksichtigen.

3. Rahmenbedingungen für die mündliche Reifeprüfung

Die rechtlichen Vorgaben für die mündliche Reifeprüfung sind der Lehrplan (mit Bezug zum GeR⁹) sowie das Schulunterrichtsgesetz (SchUG¹⁰) und die Prüfungsordnung für die AHS¹¹.

3.1 Lehrplan und GeR-Begleitband

Der Lehrplan für lebende Fremdsprachen wurde basierend auf dem GeR (2001) entwickelt. In der Zwischenzeit wurden für den GeR zusätzliche Skalen erstellt bzw. einige Skalen erweitert, die wichtige Ergänzungen für die Erstellung von Aufgaben für die Reifeprüfung bieten. Der GeR-Begleitband (2020) enthält sowohl diese neuen wie auch die ursprünglich im GeR (2001)¹² veröffentlichten Skalen und Deskriptoren.

Im Lehrplan der AHS-Oberstufe für die ersten und zweiten lebenden Fremdsprachen finden sich Themenbereiche, auf die sich Aufgabenstellungen für die mündliche RP beziehen müssen. Außerdem werden darin auch die kommunikativen Teilkompetenzen¹³, die aufeinander aufbauend zu verstehen sind, definiert. „Aufeinander aufbauend“ bedeutet, die Kompetenzen, die im letzten Lernjahr erreicht werden sollen, schließen immer die der vorhergegangenen Lernjahre ein: „Die Zuordnung von Teilkompetenzen und

6 Siehe u.a. Taylor, L. (2000). Investigating the paired Speaking Test Format. In: *Cambridge ESOL Research Notes 2*, S. 14–15.

Együd, G. & Glover, P. (2001). Oral testing in pairs: A secondary school perspective. In: *ELT Journal 55*(1), S. 70–76.

Galaczi, E. (2008). Peer-peer interaction in a speaking text. The case of the First Certificate in English examination. In: *Language Assessment Quarterly 5*(2), S. 89–119.

7 Vgl. Fulcher, G. (2003). *Testing Second Language Speaking*. London: Pearson.

8 Siehe Kapitel 6.

9 Europarat. (Hrsg.). (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin et al.: Langenscheidt.

10 Bundesgesetz über die Ordnung von Unterricht und Erziehung in den im Schulorganisationsgesetz geregelten Schulen (Schulunterrichtsgesetz – SchUG). StF: *BGBl. Nr. 472/1986* (WV).

11 Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über die Reifeprüfung in den allgemeinbildenden höheren Schulen (Prüfungsordnung AHS). StF: *BGBl. II Nr. 174/2012*.

12 Europarat. (Hrsg.). (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin et al.: Langenscheidt.

13 Siehe Anhang 1.

Lernsemestern gibt die Grundanforderungen an, die für alle Schülerinnen und Schüler einer bestimmten Lernstufe gelten; vorangehende Teilkompetenzen sind dabei stets vorauszusetzen.“¹⁴

Diese kommunikativen Teilkompetenzen gilt es bei einer mündlichen RP (teilweise, je nach Aufgabenstellung) zu erfüllen.

3.2 Rechtliche Grundlagen im Schulunterrichtsgesetz (SchUG) und in der Prüfungsordnung AHS

Gemäß des Schulunterrichtsgesetzes (SchUG)¹⁵ und der Prüfungsordnung AHS¹⁶ sind die **Themenbereiche** der mündlichen Prüfungsgebiete auf der Basis der Lehrpläne festzulegen:

Die Schulleiterin oder der Schulleiter hat für jedes Prüfungsgebiet der mündlichen Prüfung die jeweiligen Fachlehrerinnen und -lehrer und erforderlichenfalls weitere fachkundige Lehrerinnen und Lehrer zu einer Konferenz einzuberufen. Diese Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz hat für jede Abschlussklasse oder -gruppe für jedes Prüfungsgebiet gemäß § 27 Abs. 1 pro Wochenstunde in der Oberstufe mindestens zwei und höchstens drei, jedoch insgesamt höchstens 18 Themenbereiche festzulegen und bis spätestens Ende November der letzten Schulstufe gemäß § 79 des Schulunterrichtsgesetzes kundzumachen.
(§ 28 Abs. 1 Prüfungsordnung AHS)

Je nach Lernjahren und Art des Gegenstandes (Pflicht-, Frei- oder Wahlpflichtgegenstand) unterscheidet sich die **Zahl der Themenbereiche** wie folgt (siehe § 28 Abs. 1 und 2 Prüfungsordnung AHS):

Gegenstand	Themenbereiche
Erste lebende Fremdsprache (8-jährig)	18
Zweite lebende Fremdsprache (6-jährig)	
Zweite lebende Fremdsprache (4-jährig)	14
Lebende Fremdsprache (3-jährig) und der (schulautonome) Pflicht-, Frei- oder Wahlpflichtgegenstand aa) Lebende Fremdsprache im Ausmaß von sechs bis neun Wochenstunden	8-12
Wahlpflichtgegenstand bb) Lebende Fremdsprache (ergänzend – im Ausmaß von vier Wochenstunden)	

Die **Aufgabenstellungen** haben kompetenzorientiert zu sein (vgl. § 29 Abs. 1 Prüfungsordnung AHS). Auch hat jede Prüferin und jeder Prüfer „[...] zu jedem Themenbereich bei mehr als einer Prüfungskandidatin oder einem Prüfungskandidaten mindestens zwei kompetenzorientierte Aufgabenstellungen auszuarbeiten.“ (§ 29 Abs. 2 Prüfungsordnung AHS)

Zur Vorbereitung sind den Kandidat/inn/en in den lebenden Fremdsprachen mindestens 15 Minuten einzuräumen. Die Prüfungsdauer darf 10 Minuten nicht unterschreiten und 20 Minuten nicht überschreiten (siehe § 30 Abs. 4 Prüfungsordnung AHS).

14 Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 14. November 1984 über die Lehrpläne der allgemeinbildenden höheren Schulen; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht an diesen Schulen. StF: BGBl. Nr. 88/1985 i.d.g.F (Sechster Teil/Lebende Fremdsprache/ Bildungs- und Lehraufgabe, Lernstoffe/Teilkompetenzen und Lernsemester).

15 SCHUG. StF: BGBl. Nr. 472/1986 (WV).

16 Prüfungsordnung AHS. StF: BGBl. II Nr. 174/2012.

3.2.1 Die alternative Prüfungsform

Im Rahmen der mündlichen Prüfung haben die Kandidat/inn/en einen monologischen und einen dialogischen Teil zu absolvieren. Ab dem Haupttermin 2023 gibt es laut Schulunterrichtsgesetz die Wahl zwischen zwei Prüfungsformen im Hinblick auf den dialogischen Teil: die herkömmliche Form des Gesprächs mit einer Lehrperson oder die **alternative Prüfungsform** als Gespräch zwischen zwei Kandidat/inn/en:

Der zuständige Bundesminister kann durch Verordnung vorsehen, dass an höheren Schulen für fremdsprachige Prüfungsgebiete der mündlichen Prüfung der dialogische Prüfungsteil in Form eines Gesprächs zwischen Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten erfolgen kann (alternative Prüfungsform). Die Festlegung der alternativen Prüfungsform für einzelne Klassen oder Sprachgruppen auf Antrag der Lehrperson obliegt der Schulleitung nach Anhörung des Schulgemeinschaftsausschusses gemäß § 64 Abs. 2 Z 2. (§37 Abs. 1a SchUG)

Die Prüfungsordnung erläutert dazu:

Die Festlegung einer alternativen Prüfungsform der mündlichen Prüfung für einzelne Klassen oder Sprachgruppen in einem Prüfungsgebiet gemäß Abs. 1 Z 6 bis 10 und 24 erfolgt auf Antrag einer Lehrperson durch die Schulleitung nach Anhörung des Schulgemeinschaftsausschusses. Die Verordnung ist von der Schulleitung innerhalb der ersten acht Wochen der letzten Schulstufe zu erlassen und gemäß § 79 SchUG kundzumachen. Bei einer ungeraden Anzahl der Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten kann eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat freiwillig ein weiteres Mal als Gesprächspartnerin oder Gesprächspartner am dialogischen Prüfungsteil teilnehmen. Die Leistungen dieser freiwilligen Gesprächsteilnahme sind nicht zu beurteilen. Andernfalls tritt im dialogischen Prüfungsteil eine von der Schulleitung zu bestimmende fachkundige Lehrperson an die Stelle der Gesprächspartnerin bzw. des Gesprächspartners.

(§ 27 Abs. 5 SCHUG)

Weiters führt das Schulunterrichtsgesetz zu Aufgabenstellung und Prüfungsvorgang aus:

Im Falle der Festlegung einer alternativen Prüfungsform der mündlichen Prüfung gemäß Abs. 1a findet auf den monologischen Prüfungsteil Z 4 sinngemäß Anwendung. Für den dialogischen Prüfungsteil hat die Vorlage der verbliebenen Themenbereiche zur gemeinsamen Ziehung von drei Themenbereichen durch die Prüfungskandidatinnen oder Prüfungskandidaten durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden der Prüfungskommission so zu erfolgen, dass den Prüfungskandidatinnen oder Prüfungskandidaten bei der Ziehung nicht bekannt ist, welche drei Themenbereiche sie gemeinsam ziehen. Aus den drei gemeinsam gezogenen Themenbereichen hat jeder der beiden Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten jeweils einen Themenbereich abzuwählen; der dialogische Prüfungsteil hat über den verbleibenden Themenbereich zu erfolgen. Wird von den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten derselbe Themenbereich abgewählt, hat die Auswahl des Themenbereichs für den dialogischen Prüfungsteil durch die Prüferin oder den Prüfer zu erfolgen. Die Prüferin oder der Prüfer hat den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten aus dem gewählten Themenbereich eine dialogische Aufgabenstellung vorzulegen.

(§37 Abs. 2 Z 5 SchUG)

Diese Vorgaben finden sich weitgehend wortident auch in § 28 Abs. 4 der Prüfungsordnung für die AHS.¹⁷

Zur Durchführung der mündlichen Prüfung in der alternativen Prüfungsform legt die Prüfungsordnung AHS fest:

Im Falle der Festlegung einer alternativen Prüfungsform der mündlichen Prüfung gemäß § 27 Abs. 5 ist jeder Prüfungskandidatin und jedem Prüfungskandidaten zur Vorbereitung eine angemessene Frist von mindestens 15 Minuten einzuräumen. Diese beträgt für die Vorbereitung auf den monologischen Teil mindestens 10 Minuten, für die Vorbereitung auf den dialogischen Teil mindestens 5 Minuten. Die Vorlage der Aufgabenstellungen erfolgt unmittelbar vor den jeweiligen Prüfungsteilen. Für jede mündliche Teilprüfung ist je Prüfungskandidatin oder je Prüfungskandidat nicht mehr Zeit zu verwenden, als für die Gewinnung einer sicheren Beurteilung erforderlich ist. Die Prüfungsdauer darf dabei je Prüfungskandidatin oder je Prüfungskandidat zehn Minuten nicht unterschreiten und 20 Minuten nicht überschreiten. Der monologische Prüfungsteil ist von den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten nacheinander abzulegen, danach erfolgt die gemeinsame Ablegung des dialogischen Prüfungsteils. Die Leistungen der Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten sind getrennt voneinander zu beurteilen.

(§30 Abs. 4a Prüfungsordnung AHS)

Mit der praktischen Umsetzung dieser rechtlichen Vorgaben befasst sich Kapitel 5.

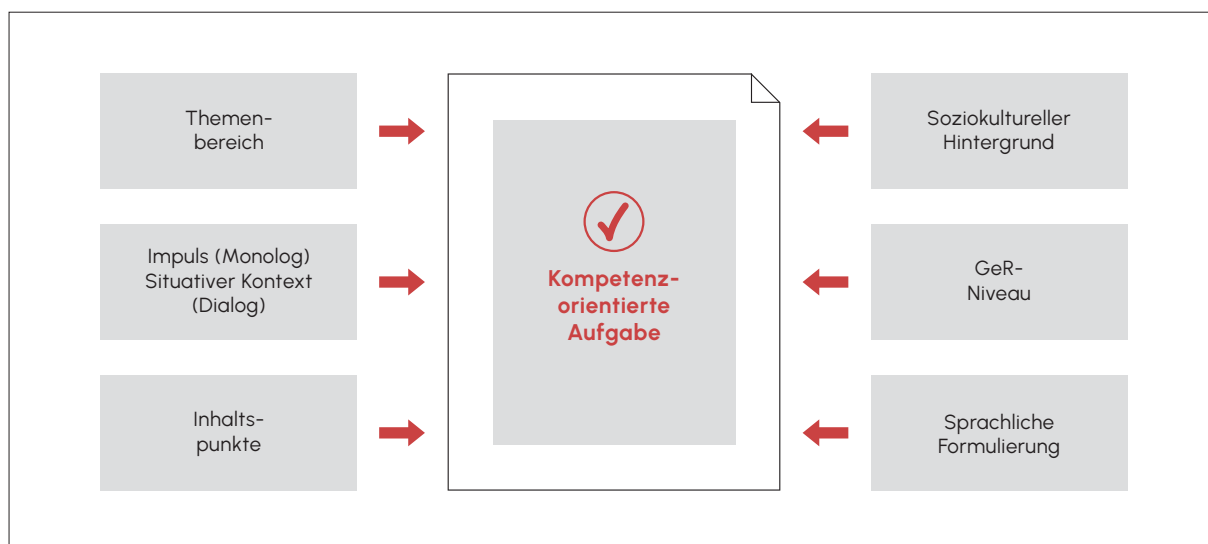
¹⁷ Prüfungsordnung AHS, StF: BGBl. II Nr. 174/2012.

4. Erstellung kompetenzorientierter Sprechaufgaben

4.1 Grundlagen

Das **Ziel der Prüfungsaufgaben**¹⁸ ist es, den Kandidat/inn/en optimale Voraussetzungen für die angestrebte sprachliche Performanz zu bieten und die Bewertung durch die Prüferinnen und Prüfer zu unterstützen. Um ein möglichst breites Spektrum der Fertigkeit Sprechen auf dem jeweiligen Niveau abzudecken, bestehen die Aufgaben aus einem monologischen und einem dialogischen Teil, wobei der dialogische Teil bei gleichem Themenbereich einen anderen inhaltlichen Aspekt und damit andere sprachliche Mittel abdecken soll als der monologische Teil. Damit die Kandidat/inn/en auch verschiedene Sprachregister zeigen können, ist der monologische Teil als kurzer, zusammenhängender und eher formeller Sprechbeitrag gedacht (Produktion), jedoch keinesfalls als Wiedergabe einer vorformulierten Rede. Der dialogische Teil soll ein Gespräch (Interaktion) zwischen zwei gleichwertigen Partner/inne/n sein und ist daher eher informell. Das Gespräch zwischen zwei Kandidat/inn/en (alternative Prüfungsform) bietet dafür meist bessere Voraussetzungen als das Gespräch zwischen Prüferin/Prüfer und Kandidatin/Kandidat.

Folgende **Bereiche** sind daher bei der Erstellung einer **kompetenzorientierten Aufgabe** zu beachten und werden nachfolgend abgehandelt:



Die Formulierung der **Themenbereiche** soll dem sprachlichen (Prüfungs-)Niveau der Kandidat/inn/en entsprechen (z.B. ist der Themenbereich auf einfacherem Niveau „Einkaufen“, auf höherem Niveau „Konsumverhalten“), insbesondere bei der herkömmlichen Prüfungsform. Die monologische und die dialogische Aufgabenstellung sollen sich auf denselben Themenbereich, aber auf unterschiedliche Aspekte (Teilbereiche) desselben beziehen. Der Themenbereich „Bildung“ kann z.B. folgende Aspekte beinhalten: meine Schule im Internet, zusätzliche Schulfächer, die Reifeprüfung, Lernmethoden etc. So können die Kandidat/inn/en im dialogischen Teil (neuer Aspekt!) beweisen, dass sie ein weiteres inhaltliches und sprachliches Spektrum abdecken können.

Die verschiedenen Aufgabenstellungen zu einem Themenbereich, die bei mehr als einer Kandidatin oder einem Kandidaten erforderlich sind, sollen ebenfalls unterschiedliche inhaltliche und sprachliche Spektren abdecken. – Anregungen für mögliche Themenbereiche geben Lehrplan und GeR.

¹⁸ Beispiele und weitere Informationen finden sich in:
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2022). *Mündliche Reifeprüfung – Modellaufgaben und Sprechperformanzen in den romanischen Sprachen auf dem Niveau B1*. (ÖSZ Praxisreihe Heft 39). Graz: ÖSZ.
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2022). *Mündliche Reifeprüfung Englisch. Modellaufgaben und Videoperformanzen auf dem Niveau B2*. (ÖSZ Praxisreihe Heft 40). Graz: ÖSZ.

Die Auswahl des **Impulses** (Sprechanlass) sowie der sich daraus ergebenden Inhaltspunkte für den Monolog soll so erfolgen, dass ein zusammenhängender und eher formeller Sprechbeitrag möglich ist. Für den Dialog wird ein situativer Kontext vorgegeben und eine klare Handlungsvorgabe formuliert, um den Sprechanlass präzise zu definieren.

Die **Inhaltspunkte** der Aufgabenstellung dürfen sich nicht überschneiden, sodass sie bei der Umsetzung keine inhaltlichen – und daher auch keine sprachlichen – Wiederholungen auslösen oder zu reinen Aufzählungen von Begriffen/Fakten werden. Darüber hinaus ist zu vermeiden, den Kandidat/inn/en einen bestimmten Standpunkt oder eine bestimmte Haltung vorzugeben.

Bei den inhaltlichen Anforderungen sollte auch der **soziokulturelle Hintergrund** der Kandidat/inn/en in Betracht gezogen werden, um unterschiedliche Voraussetzungen der Kandidat/inn/en z.B. im Hinblick auf persönliche Erfahrungen zu vermeiden.

Da Sprechen weiters durch Emotionen und die Formalität der Situation und kulturelle Konventionen beeinflusst wird¹⁹, ist es wichtig, dies bei der Erstellung von Aufgaben ebenfalls zu berücksichtigen.

Wie in den **GeR-Deskriptoren** dargestellt, steigert sich die Ausführlichkeit und Komplexität der Sprechbeiträge von Niveau A2 über B1 zu B2. Darüber hinaus ist auch im Lehrplan festgehalten, dass sich sowohl die Bandbreite der Strukturen als auch die des Vokabulars mit den aufsteigenden Kompetenzniveaus von A2 über B1 zu B2 kontinuierlich vergrößert.²⁰ Auf Niveau A2 z.B. sind die monologischen Redebeiträge kurz und einfach, auf B1 werden relativ flüssige, unkomplizierte Beschreibungen erwartet, auf B2 soll flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum an Themen gesprochen werden. Dementsprechend steigern sich für den monologischen Teil auch die Richtwerte von 3 Minuten für A2 zu 4 Minuten für B1 und 5 Minuten für B2.²¹

Auch im dialogischen Teil variiert die Länge der Redebeiträge je nach Kompetenzniveau, was sich auch im Lehrplan widerspiegelt. Auf Niveau A2 z.B. sind die Kandidat/inn/en in der Lage, mit einfachen Mitteln ein kurzes, begrenztes Gespräch zu führen, auf Niveau B2 jedoch gilt es, sich präzise auszudrücken, überzeugend zu argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren zu können. Daher haben sich für den dialogischen Teil die Richtwerte 7 Minuten für A2, 8 Minuten für B1 und 10 Minuten für B2 in der Praxis bewährt.

Die **sprachliche Formulierung** der Aufgabenstellung (bei Monolog und Dialog) soll so einfach wie möglich, aber so präzise wie notwendig sein. Bei der Erstellung der Aufgabe ist auch darauf zu achten, dass sowohl die verwendete Sprache als auch die inhaltlichen Anforderungen dem sprachlichen Niveau der Prüfung entsprechen. Die Aufgaben müssen so gestaltet sein, dass sie innerhalb des gesteckten Zeitrahmens gut umsetzbar sind. Sie müssen daher ausreichend, aber nicht zu viel Gesprächsstoff bieten.

4.2 Erstellung monologischer Sprechaufgaben

Ausgehend vom Themenbereich wird ein Aspekt (siehe 4.1.) ausgewählt, zu dem eine Aufgabe formuliert wird, die einen **zusammenhängenden Vortrag** ermöglicht. Der Impuls liefert Ideen für die Umsetzung der Inhaltspunkte in einen zusammenhängenden Monolog, der inhaltlich möglichst keine Überschneidungen aufweist.

Der **Impuls** kann außer aus Bildern auch aus Grafiken, sehr kurzen und leicht verständlichen Zitaten bzw. kurzen Videosequenzen bestehen.

19 Siehe Kapitel 2.

20 Siehe Lehrplan im Anhang.

21 Die (auch noch folgenden) Zeitangaben für die Prüfungsdauer werden aufgrund von Praxiserfahrungen empfohlen, haben jedoch keine rechtliche Bindung.

Mit Hilfe von **Operatoren**²² werden Inhaltspunkte formuliert, die sprachlich und inhaltlich dem Niveau entsprechen und die erwartete Aufgabenerfüllung definieren.

Es hat sich im Bereich der lebenden Fremdsprachen in Bezug auf den Monolog in der Praxis gezeigt, dass drei Inhaltspunkte für die Umsetzung auf den unterschiedlichen Niveaus innerhalb der jeweils zur Verfügung stehenden Zeit angemessen sind. Kandidat/inn/en auf Niveau A2 benötigen die drei Inhaltspunkte, um für drei Minuten Sprechzeit ausreichend Gesprächsstoff zu haben. Hingegen ermöglicht die sprachliche Kompetenz den Kandidat/inn/en auf Niveau B1 bzw. B2, mit den drei Inhaltspunkten in vier bzw. fünf Minuten inhaltlich mehr in die Tiefe zu gehen und damit ein breiteres sprachliches Spektrum zu demonstrieren

Bei der Auswahl der Operatoren ist zu beachten, dass viele von ihnen per se keinem bestimmten Niveau zugeschrieben werden können. Erst in Verbindung mit der Formulierung des Inhaltspunktes bzw. dem Rest der Aufgabe und der Thematik ergibt sich das Anforderungsniveau. So kann beispielsweise der Operator „beschreibe“ je nach Formulierung des Inhaltspunktes Sprache auf allen Niveaus auslösen. Nur gewisse Operatoren können bestimmten Niveaus zugeschrieben werden, z.B. entspricht „analysiere“ dem Niveau B2 und den C-Niveaus.

Folglich ist erst das Zusammenwirken von Operator, sprachlicher Ausformulierung und inhaltlicher Anforderung ausschlaggebend dafür, dass die Aufgabenstellung eine Performanz auf dem geforderten Kompetenzniveau auslöst.

4.3 Erstellung dialogischer Sprechaufgaben

Bei der Erstellung von dialogischen Sprechaufgaben ist zu berücksichtigen, welche der beiden Prüfungsformen (herkömmlich oder alternativ) gewählt wurde. In beiden Fällen muss die Aufgabenstellung für die Niveaus B1 und B2 den Gesprächspartner/inne/n die Möglichkeit geben zu diskutieren, d.h. unterschiedliche Meinungen zu vertreten, während auf Niveau A2 auch ein Gespräch in Form eines reinen Informationsaustausches möglich ist. Weiters ist in jeder Aufgabenstellung ein Kontext zu formulieren, der vorgibt, warum (Ziel) und worüber (Thematik) gesprochen wird. Auf den Niveaus B1 und B2 wird in der Aufgabenstellung außerdem eine Entscheidung angestrebt, um auch die sprachliche Funktion des „Sich-Einigens“ bzw. den sprachlichen Prozess des „Aushandelns“ auszulösen.

Der Dialog ist weder ein Rollenspiel noch ein Interview. Da die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner als die Personen, die sie sind, am Gespräch teilnehmen, muss der Kontext der jeweiligen Prüfungsform angepasst werden. Gewisse Kontexte eignen sich wenig oder gar nicht für Gespräche zwischen Lehrperson und Kandidatin/Kandidat.

Der **situative Kontext** soll möglichst realistisch sein und einen Grund bieten, sich über die **Inhaltspunkte** in der Fremdsprache zu unterhalten. Dieser Kontext und die sich daraus ergebenden Inhaltspunkte stellen eine inhaltliche Einheit dar. Da die Operatoren bereits im situativen Kontext vorgegeben sind („diskutieren“, „vorschlagen“, „sich einigen“, ...), finden sich in den Inhaltspunkten keine weiteren Operatoren. Es hat sich im Bereich der lebenden Fremdsprachen in Bezug auf den Dialog gezeigt, dass fünf Inhaltspunkte für die Umsetzung auf den unterschiedlichen Niveaus innerhalb der jeweils zur Verfügung stehenden Zeit angemessen sind. Kandidat/inn/en auf Niveau A2 benötigen die fünf Inhaltspunkte, um für sieben Minuten Sprechzeit ausreichend Gesprächsstoff zu haben. Hingegen ermöglicht die sprachliche Kompetenz der Kandidat/inn/en auf Niveau B1 bzw. B2, mit den fünf Inhaltspunkten in acht bzw. zehn Minuten inhaltlich mehr in die Tiefe zu gehen und damit ein breiteres sprachliches Spektrum zu demonstrieren.

²² Als Operatoren werden Verben bezeichnet, die definierte sprachliche Handlungen bei den Kandidat/inn/en auslösen sollen („beschreibe“, „vergleiche“, „fasse zusammen“ ...).

5. Durchführung und Ablauf der Prüfung

5.1 Durchführung der Prüfung

Die Prüfung wird von zwei Fachlehrer/inne/n durchgeführt (vgl. § 35 Abs. 2 SchUG): einer Prüferin/einem Prüfer (in der Regel die Klassenlehrperson) und einer Beisitzerin/einem Beisitzer, die je nach Prüfungsform unterschiedliche Funktionen ausüben.

5.1.1 Herkömmliche Prüfungsform

Die Prüferin/Der Prüfer ist die Interlokutorin/der Interlokutor, das heißt sie/er agiert als Moderatorin/Moderator innerhalb des vorgegebenen Rahmens. Sie/Er achtet auf eine positive Atmosphäre und ist verantwortlich für die Erfüllung der Aufgabenstellung, falls notwendig, sowie für das Zeitmanagement. Sie/Er darf mit ihrem/seinem Verhalten die Qualität der von den Kandidat/inn/en erbrachten Leistungen nicht beeinflussen. Um dies zu gewährleisten, wurden in verschiedenen Sprachen Formulierungen für Interlokutor/inn/en zusammengestellt (Interlokutor/inn/enbögen), die den Rahmen für mögliche Interventionen während der Prüfung vorgeben.²³ Die Interlokutor/inn/en dürfen sprachliche Fehler der Kandidat/inn/en nicht korrigieren bzw. kommentieren. Außerdem sind sie zuständig für die holistische Bewertung der Performanz mit Hilfe des holistischen Beobachtungsbogens.²⁴

Darüber hinaus ist im dialogischen Teil die Prüferin/der Prüfer auch Gesprächspartnerin/Gesprächspartner. Sie/Er trägt zu einem ausgewogenen Gesprächsverlauf bei, verhindert, dass das Gespräch zu einem Interview wird und sorgt, wenn notwendig, dafür, dass die Aufgabe erfüllt wird. Sie/Er hat darauf zu achten, dass ihr/sein sprachlicher Input dem sprachlichen Zielniveau entspricht und ihre/seine Beiträge der Kandidatin/dem Kandidaten genügend Raum lassen, eigenständig Sprache zu produzieren. Bei Unklarheiten ist es zum Beispiel nicht erwünscht, der Kandidatin/dem Kandidaten fehlende Ausdrücke anzubieten, stattdessen soll nachgefragt werden, was gemeint ist.

Die Beisitzerin/Der Beisitzer übernimmt während der gesamten Prüfung die Beobachterinnen-/Beobachterrolle und bereitet mit Hilfe eines analytischen Beobachtungsbogens²⁵ die anschließende Bewertung und Beurteilung der Performanz vor. Sie/Er hört schweigend zu, interveniert nicht und konzentriert sich vollständig auf die Leistungsbewertung.

Veranschaulichung der Prüfungssituation



²³ Siehe Anhang 2.

²⁴ Siehe Anhang 3.

²⁵ Siehe Anhang 3.

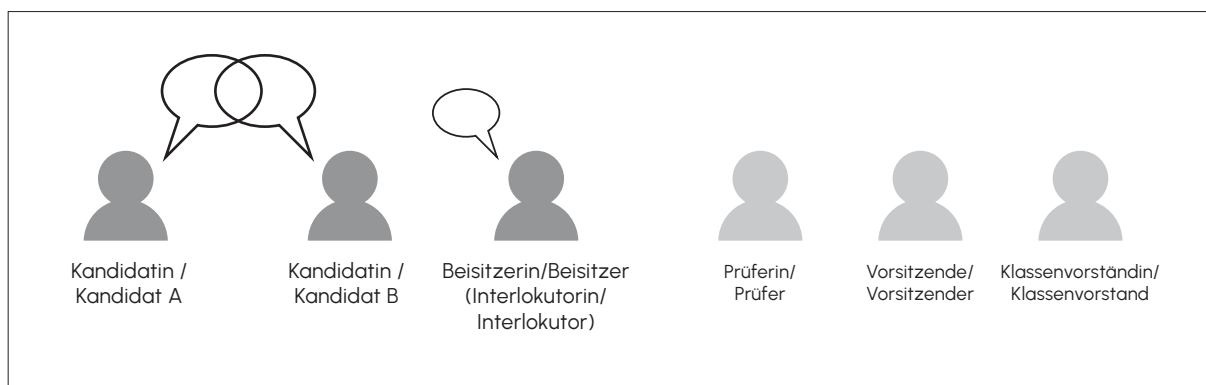
5.1.2 Alternative Prüfungsform

Die Prüferin/Der Prüfer übernimmt die Beobachterinnen-/Beobachterrolle und bereitet mit Hilfe des analytischen Beobachtungsbogens die anschließende Bewertung und Beurteilung der Performanz vor. Sie/Er hört schweigend zu, interveniert nicht und konzentriert sich vollständig auf die Leistungsbewertung.

Die Beisitzerin/Der Beisitzer ist die **Interlokutorin/der Interlokutor**, das heißt, sie/er agiert als Moderatorin/Moderator innerhalb des vorgegebenen Rahmens. Sie/Er achtet auf eine positive Atmosphäre und ist verantwortlich für die Erfüllung der Aufgabenstellung sowie für das Zeitmanagement bzw. die Ausgewogenheit der Redezeit der beiden Kandidat/inn/en und interveniert, wenn notwendig. Um dies zu gewährleisten, wurden auch für diese Prüfungsform Interlokutor/inn/enbögen in verschiedenen Sprachen entwickelt. Sie/Er darf sprachliche Fehler von Kandidat/inn/en nicht korrigieren bzw. kommentieren. Außerdem ist sie/er zuständig für die holistische Bewertung der Performanz. Im dialogischen Teil werden die Leistungen der Kandidat/inn/en gleichzeitig, aber voneinander getrennt beurteilt. Nach Möglichkeit wählt die Prüfungskandidatin/der Prüfungskandidat die Gesprächspartnerin/den Gesprächspartner selbst.

Bei einer ungeraden Anzahl von Prüfungskandidat/inn/en kann eine Prüfungskandidatin/ein Prüfungskandidat freiwillig ein weiteres Mal als Gesprächspartnerin/Gesprächspartner am dialogischen Prüfungsteil teilnehmen. Die Leistungen dieser freiwilligen Gesprächsteilnahme sind nicht zu beurteilen. Andernfalls tritt im dialogischen Prüfungsteil eine von der Schulleitung zu bestimmende fachkundige Lehrperson an die Stelle der Gesprächspartnerin bzw. des Gesprächspartners (§ 27 Abs. 5 Prüfungsordnung AHS, siehe auch Kapitel 3.2.).

Veranschaulichung der Prüfungssituation



5.1.3 Gegenüberstellung der Rollen

Person	Herkömmliche Prüfungsform	Alternative Prüfungsform
Prüferin/Prüfer	<ul style="list-style-type: none"> - Interlokutorin/Interlokutor - Gesprächspartnerin/ - Gesprächspartner im dialogischen Teil Beurteilende/r (holistisch)	- Beurteilende/r (analytisch)
Beisitzerin/Beisitzer	- Beurteilende/r (analytisch)	<ul style="list-style-type: none"> - Interlokutorin/Interlokutor - Beurteilende/r (holistisch)

5.2 Ablauf der Prüfung

5.2.1 Herkömmliche Prüfungsform

Das SchUG regelt in § 37 Abs. 2 Z 4 den Ablauf der Prüfung folgendermaßen:

[...] Die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat hat zwei der Themenbereiche zu wählen, wobei zu gewährleisten ist, dass ihr/ihm nicht bekannt ist, welche Themenbereiche sie/er gewählt hat. Diese beiden Themenbereiche sind der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten sodann vorzulegen, die oder der in weiterer Folge sich für einen dieser Bereiche zu entscheiden hat, aus dem ihr oder ihm von den Prüferinnen oder Prüfern eine Aufgabenstellung vorzulegen ist.

Praktische Umsetzung

Nach der Wahl des Themenbereichs durch die Kandidatin/den Kandidaten erhält diese/r die Aufgabenstellung für den monologischen und den dialogischen Teil zum selben Themenbereich, jedoch zu unterschiedlichen Aspekten, zur Vorbereitung (min. 15 Minuten) ohne Hilfsmittel. Unmittelbar nach der Vorbereitungszeit findet der monologische Teil der Prüfung statt.

Weder der monologische noch der dialogische Teil der Aufgabenstellung müssen zu Beginn des jeweiligen Prüfungsteils vorgelesen werden, da die Kandidat/inn/en beide Teile zur Vorbereitung erhalten.

Es wird empfohlen, den zeitliche Rahmen für den monologischen Teil entsprechend den unterschiedlichen Sprachniveaus mit 3 Minuten (A2), 4 Minuten (B1) bzw. 5 Minuten (B2) anzusetzen. Danach folgt das Gespräch zwischen der Kandidatin/dem Kandidaten und der Prüferin/dem Prüfer. Der empfohlene zeitliche Rahmen für den dialogischen Teil wäre entsprechend den unterschiedlichen Sprachniveaus 7 Minuten (A2), 8 Minuten (B1) bzw. 10 Minuten (B2). Diese Richtwerte haben sich in der Praxis bewährt.

Es wird weiters empfohlen, den zeitlichen Rahmen für das jeweilige Sprachniveau sowohl im monologischen als auch im dialogischen Teil um nicht mehr als 30 Sekunden zu über- bzw. unterschreiten, da sonst eine gesicherte und vergleichbare Beurteilung nicht gewährleistet werden kann.

Die Absprache zwischen Prüferin/Prüfer und Beisitzerin/Beisitzer bezüglich der Beurteilung soll unmittelbar nach der Prüfung stattfinden.

Beispiel für den Ablauf der Prüfung

- **Vorab**
 - Die Kandidatin/der Kandidat zieht zwei Themenbereiche, wählt einen der beiden Themenbereiche, erhält die Aufgabenstellung für den monologischen und den dialogischen Teil der Prüfung
- **Minute 0**
 - Die Kandidatin/der Kandidat beginnt mit der mindestens 15-minütigen Vorbereitung
- **Minute 15**
 - Beginn des monologischen Teils der Prüfung
(empfohlene Prüfungszeit: A2: 3 Minuten, B1: 4 Minuten, B2: 5 Minuten)
- **Minute 18/19/20**
 - Ende des monologischen Teils und Beginn des dialogischen Teils
(empfohlene Prüfungszeit: A2: 7 Minuten, B1: 8 Minuten, B2: 10 Minuten)
- **Minute 25/27/30: Ende der Prüfung**

5.2.2 Alternative Prüfungsform

Das Schulunterrichtsgesetz regelt den Ablauf der Prüfung für den **monologischen Teil** analog zur herkömmlichen Prüfungsform: „[...] im Falle der Festlegung einer alternativen Prüfungsform der mündlichen Prüfung gemäß Abs. 1a findet auf den monologischen Prüfungsteil Z 4 sinngemäß Anwendung“ (§ 37 Abs. 2 Z 5 SchUG).

Für den **dialogischen Teil** gibt es eigene Bestimmungen:

Für den dialogischen Prüfungsteil hat die Vorlage der verbliebenen Themenbereiche zur gemeinsamen Ziehung von drei Themenbereichen durch die Prüfungskandidatinnen oder Prüfungskandidaten durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden der Prüfungskommission so zu erfolgen, dass den Prüfungskandidatinnen oder Prüfungskandidaten bei der Ziehung nicht bekannt ist, welche drei Themenbereiche sie gemeinsam ziehen. Aus den drei gemeinsam gezogenen Themenbereichen hat jeder der beiden Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten jeweils einen Themenbereich abzuwählen; der dialogische Prüfungsteil hat über den verbleibenden Themenbereich zu erfolgen. Wird von den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten derselbe Themenbereich abgewählt, hat die Auswahl des Themenbereichs für den dialogischen Prüfungsteil durch die Prüferin oder den Prüfer zu erfolgen. Die Prüferin oder der Prüfer hat den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten aus dem gewählten Themenbereich eine dialogische Aufgabenstellung vorzulegen.

(§ 37 Abs. 2 Z 5 SchUG und § 28 Abs. 4 Prüfungsordnung AHS)

Praktische Umsetzung

Kandidatin/Kandidat A wählt für den monologischen Teil einen Themenbereich, die gezogenen Themenbereiche werden in den Pool zurückgegeben. Danach wählt Kandidatin/Kandidat B für den monologischen Teil einen Themenbereich. Die beiden gewählten Themenbereiche werden aus dem Pool entfernt.

Nun erhält Kandidatin/Kandidat A die Aufgabenstellung für den monologischen Teil zur Vorbereitung (min. 10 Minuten) ohne Hilfsmittel. Nach den empfohlenen 3/4/5 Minuten (Erläuterung siehe oben) erhält Kandidatin/Kandidat B die Aufgabenstellung für den monologischen Teil zur Vorbereitung (min. 10 Minuten) ohne Hilfsmittel. Nach Ende der Vorbereitungszeit für Kandidatin/Kandidat A findet der monologische Teil der Prüfung für diese/n statt. Anschließend findet der monologische Teil der Prüfung für Kandidatin/Kandidat B statt. Der zeitliche Rahmen für den monologischen Teil sollte entsprechend der unterschiedlichen Sprachniveaus 3 Minuten (A2), 4 Minuten (B1) bzw. 5 Minuten (B2) betragen.

Unmittelbar nach Ende des monologischen Prüfungsteils von Kandidatin/Kandidat B werden von beiden Kandidat/inn/en gemeinsam drei Themenbereiche für den dialogischen Teil gezogen. Davon wählt jede Kandidatin/jeder Kandidat einen Themenbereich ab. Der dialogische Prüfungsteil hat über den verbleibenden Themenbereich zu erfolgen. Wird von beiden Kandidat/inn/en derselbe Themenbereich abgewählt, hat die Auswahl des Themenbereichs durch die Prüferin/den Prüfer zu erfolgen (vgl. Zitat oben).

Sofort danach erhält jede Kandidatin/jeder Kandidat die Aufgabenstellung für den dialogischen Teil und hat 5 Minuten Zeit, sich ohne Hilfsmittel **alleine** und still vorzubereiten. Direkt anschließend folgt das Gespräch zwischen den beiden Kandidat/inn/en.

Das bedeutet, dass die Aufgabenstellungen für den monologischen und den dialogischen Teil für jede Kandidatin/jeden Kandidaten auf getrennten Ausdrucken vorliegen.

Es wird empfohlen, den zeitlichen Rahmen für den dialogischen Teil entsprechend den unterschiedlichen Sprachniveaus mit 7 Minuten (A2), 8 Minuten (B1) bzw. 10 Minuten (B2) anzusetzen (Erläuterung siehe oben).

Trotz der 5-minütigen Vorbereitungszeit führt die alternative Prüfungsform zu einer Zeitersparnis von 5 Minuten im Vergleich zur herkömmlichen.

Damit eine gesicherte Beurteilung gewährleistet werden kann, sollte der zeitliche Rahmen für das jeweilige Sprachniveau sowohl im monologischen als auch im dialogischen Teil nicht um mehr als 30 Sekunden über- bzw. unterschritten werden.

Die Bewertung der Leistungen im Dialog erfolgt für beide Kandidat/inn/en parallel während des Gesprächs. Beide Kandidat/inn/en müssen individuell beurteilt werden. Die Absprache zwischen Prüferin/Prüfer und Beisitzerin/Beisitzer bezüglich Beurteilung soll direkt nach der Prüfung stattfinden.

Beispiel für den Ablauf der Prüfung

– Vorab

- Kandidatin/Kandidat **A** zieht zwei Themenbereiche, wählt einen, beide Themenbereiche kommen zurück in den Themenpool
- Kandidatin/Kandidat **B** zieht zwei Themenbereiche, wählt einen; die von den Kandidat/inn/en A und B für den monologischen Teil gewählten Themenbereiche werden aus dem Themenpool entfernt

– Minute 0

- Kandidatin/Kandidat **A** erhält die Aufgabenstellung zum monologischen Teil und beginnt mit der mindestens 10-minütigen Vorbereitung

– Minute 3/4/5 (je nach Sprachniveau)

- Kandidat/Kandidatin **B** erhält die Aufgabenstellung zum monologischen Teil und beginnt mit der mindestens 10-minütigen Vorbereitung

– Minute 10

- Kandidatin/Kandidat **A**, Prüfungsteil 1: monologischer Teil (empfohlene Prüfungszeit A2: 3 Minuten, B1: 4 Minuten, B2: 5 Minuten)

– Nach 3/4/5 Minuten

- Kandidatin/Kandidat **B**, Prüfungsteil 1: monologischer Teil (empfohlene Prüfungszeit A2: 3 Minuten, B1: 4 Minuten, B2: 5 Minuten)

– Nach weiteren 3/4/5 Minuten

- Kandidatin/Kandidat **A** und **B** ziehen gemeinsam drei Themenbereiche, jede Kandidatin/jeder Kandidat wählt einen Themenbereich ab. Ein Themenbereich bleibt für den dialogischen Teil (bleiben dabei zwei Themenbereiche übrig, entscheidet die Prüferin/der Prüfer), die Kandidat/inn/en erhalten jeweils die Aufgabenstellung zum dialogischen Teil und beginnen jede/r für sich mit der 5-minütigen Vorbereitung.

– 5 Minuten später

- Kandidatin/Kandidat **A** und **B**, Prüfungsteil 2: dialogischer Teil (empfohlene Prüfungszeit A2: 7 Minuten, B1: 8 Minuten, B2: 10 Minuten)

– Nach 7/8/10 Minuten: Prüfungsende

6. Kriterienorientierte Bewertung

Eine möglichst zuverlässige Bewertung von Sprechperformanzen stellt eine anspruchsvolle Aufgabe dar, weshalb ein speziell entwickeltes Bewertungsinstrument (Beobachtungsbögen) benutzt wird und der Notenvorschlag auf der Bewertung von zwei Personen (Prüferin/Prüfer und Beisitzerin/Beisitzer) basiert.

Als Richtlinie für eine positive Leistung gilt die gelungene Kommunikation entsprechend der Aufgabenstellung und dem Zielniveau. Das inkludiert, dass die Aufgabenstellungen für beide Teile (monologisch und dialogisch) behandelt werden müssen.

Die Leistungen in beiden Teilen der Prüfung fließen gleichwertig in die abschließende Beurteilung ein, aus der sich der Antrag für eine Gesamtnote ergibt. Unter Bedachtnahme auf die im Lehrplan formulierten Ziele soll insbesondere sichergestellt werden, dass die kommunikative Sprachkompetenz überprüft wird. Folgende Kriterien müssen deshalb jedenfalls bei der Beurteilung berücksichtigt werden:

- Erfüllung der Aufgabenstellung
- Flüssigkeit und Interaktion
- Spektrum gesprochener Sprache
- Richtigkeit gesprochener Sprache

Im Sinne von Transparenz und Vergleichbarkeit der Beurteilung wurden für die im Lehrplan festgelegten Kompetenzniveaus A2, B1 und B2 sowohl ein analytischer als auch ein holistischer Beobachtungsbogen entwickelt (s.o.). Auf Basis dieser analytischen und holistischen Bewertung einigen sich Prüferin/Prüfer und Beisitzerin/Beisitzer gemeinsam auf die zu beantragende Beurteilung.

Detaillierte Informationen zu den Beobachtungsbögen finden Sie in Anhang 3.

7. Zusammenfassung

Die folgenden **Testspezifikationen** geben einen tabellarischen Überblick über das Wesentliche für die mündliche Reifeprüfung in den lebenden Fremdsprachen.

Der Übersichtlichkeit halber werden darin nur die Deskriptoren aus dem jeweils letzten Kompetenzmodul des Lehrplans angeführt; „[...] vorangehende Teilkompetenzen sind dabei stets vorauszusetzen.“²⁶ Im Anhang findet sich zusätzlich ein Dokument mit allen Deskriptoren des Lehrplans der 7. und 8. Klassen zum Fertigungsbereich Sprechen.

26 Vgl. Lehrplan AHS, Bildungs- und Lehraufgaben, Lehrstoff /Teilkompetenzen und Lernsemester.

7.1 Testspezifikationen für Kompetenzniveau A2

Kriterien	Beschreibung
Allgemeines Ziel	Feststellung, ob die kommunikative Sprachkompetenz der Kandidatinnen und Kandidaten den Anforderungen des Lehrplans (Niveau A2) entspricht
Spezifische Ziele (siehe Lehrplan AHS)	<p>Lehrplan > Sprechen > An Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - kurz und einfach über ein Ereignis, gegenwärtige und vergangene Aktivitäten oder Tätigkeiten berichten und sich darüber austauschen können* - Vorschläge unterschiedlicher Art machen und entsprechend darauf reagieren können* - Pläne und Vereinbarungen sowie Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben und sich darüber austauschen können - mit einfachen Mitteln ein kurzes, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden können* <p>(Bei mit * gekennzeichneten Teilkompetenzen ist die Bandbreite an im Unterricht behandelten Themen, kommunikativen Situationen und Sprachstrukturen größer und umfangreicher als im vorhergehenden Kompetenzmodul.)</p> <p>Entsprechende A2-Deskriptoren aus dem GeR-Begleitband</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen, listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen. (S. 75) - Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen. (S. 89) - Kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, kann um Anleitungen bitten und Anleitungen geben. (S. 95) - Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten. (S. 76) - Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. (S. 110)
Situation in der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Prüfung der Sekundarstufe II AHS - Zugangsberechtigung für akademische Studien
Beschreibung Kandidatin/Kandidat	Überwiegend 17–20 Jahre
Niveau der Prüfung	A2
Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenstellung untergliedert in einen monologischen und einen dialogischen Teil. - Themenpool mit 8–12 Themenbereichen, die kompetenzorientierte Aufgabenstellungen ermöglichen
Authentizität	Die Aufgabenstellung soll Situationen widerspiegeln, in denen die Fremdsprache angewendet werden kann.
Art des Inhalts	Konkret

Kriterien	Beschreibung
Testformat	<ul style="list-style-type: none"> – Monologisch: Impuls (Bildimpuls(e) oder Grafik) und drei Unterpunkte (<i>bullet points</i>) – Dialogisch: situativer Kontext, wenn möglich ergebnisorientiert, fünf Unterpunkte
Formulierung der Aufgabenstellung	In der Zielsprache, so einfach wie möglich, so detailliert wie notwendig gehalten
Anweisungen für die Interlokutorin/ den Interlokutor	Die Interlokutorin/Der Interlokutor hält sich an die schriftlichen Handlungsanweisungen der Interlokutor/inn/enbögen. Als Gesprächspartnerin/Gesprächspartner bei der herkömmlichen Prüfungsform bewegt sie/er sich auf einer sehr einfachen sprachlichen Ebene.
Gewichtung	Beide Teile der Aufgabenstellung (monologisch und dialogisch) sind gleich zu gewichten.
Empfohlene Prüfungsdauer	<p>10 Minuten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - monologisch 3 Minuten - dialogisch 7 Minuten +/- max. 30 Sekunden <p>(Die vorgeschlagene Prüfungsdauer von 10 Minuten ist für das Niveau A2 ausreichend. Die gesetzlich erlaubte maximale Prüfungsdauer von 20 Minuten sollte auf diesem Niveau nicht ausgeschöpft werden.)</p>
Vorbereitungszeit	<ul style="list-style-type: none"> – Mindestens 15 Minuten – Alternative Prüfungsform: 10 Minuten für den monologischen, 5 Minuten für den dialogischen Prüfungsteil
Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> – Bewertung mit Hilfe des analytischen sowie des holistischen Beobachtungsbogens A2 möglichst während der Performanz (siehe Kapitel 5.1.3) – Einigung auf eine zu beantragende Note möglichst im Anschluss an die Prüfung
Hilfsmittel	Keine

7.2 Testspezifikationen für Kompetenzniveau B1

Kriterien	Beschreibung
Allgemeines Ziel	Feststellung, ob die kommunikative Sprachkompetenz der Kandidatinnen und Kandidaten den Anforderungen des Lehrplans (Niveau B1) entspricht
Spezifische Ziele (siehe Lehrplan AHS)	<p>Lehrplan vierjährig > Sprechen > An Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und Informationen austauschen können* - die eigene Meinung und Gefühle sowie Träume, Hoffnungen und Ziele ausdrücken und darauf reagieren können* - relativ flüssig eine unkomplizierte zusammenhängende Beschreibung zu vertrauten Themen geben können, wobei einzelne Punkte linear aneinandergereiht werden* - Vergleiche anstellen können* <p>(Bei mit * gekennzeichneten Teilkompetenzen ist die Bandbreite an im Unterricht behandelten Themen, kommunikativen Situationen und Sprachstrukturen größer und umfangreicher als im vorhergehenden Kompetenzmodul.)</p>

Kriterien	Beschreibung
Spezifische Ziele (siehe Lehrplan AHS)	<p>Entsprechende B1-Deskriptoren aus dem GeR-Begleitband</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus dem eigenen Interessensgebiet geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinandergereiht werden. (S. 75) - Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z.B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelles Geschehen). (S. 89) - Kann Träume, Hoffnungen, Ziele beschreiben. (S. 76) - Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben. (S. 76) - Kann Meinungen über Themen des Alltagslebens mit einfachen Wendungen ausdrücken. (S. 78) - Kann in Gesprächen darüber, was man tun, wohin man gehen oder was man auswählen sollte, Vergleiche anstellen [...]. (S. 93) <p>Lehrplan sechsjährig > Sprechen > An Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Gespräch oder eine Diskussion aufrechterhalten und dabei kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen, Vergleiche anstellen und verschiedene Möglichkeiten angeben können* - eine Argumentation gut genug ausführen können, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden <p>(Bei mit * gekennzeichneten Teilkompetenzen ist die Bandbreite an im Unterricht behandelten Themen, kommunikativen Situationen und Sprachstrukturen größer und umfangreicher als im vorhergehenden Kompetenzmodul.)</p> <p>Entsprechende B1-Deskriptoren aus dem GeR-Begleitband</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann ein Gespräch beginnen und dabei helfen, es fortzuführen, indem sie/er Menschen relativ spontan zu einer bestimmten Erfahrung oder einem Ereignis Fragen stellt und Reaktionen und Meinungen zu vertrauten Themen äußert. (S. 91) - Kann kurz zu den Gedanken anderer Stellung nehmen. (S. 93) - Kann eine Argumentation gut genug ausführen, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden. (S. 78) - Kann in Gesprächen darüber, was man tun, wohin man gehen oder was man auswählen sollte, Vergleiche anstellen und verschiedene Möglichkeiten einander gegenüberstellen. (S. 93)
Situation in der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Prüfung der Sekundarstufe II AHS - Zugangsberechtigung für akademische Studien
Beschreibung Kandidatin/Kandidat	Überwiegend 17–20 Jahre
Niveau der Prüfung	B1
Vorgaben	<p>Aufgabenstellung untergliedert in einen monologischen und einen dialogischen Teil</p> <ul style="list-style-type: none"> - 4-jährig: Themenpool mit 14 Themenbereichen, die kompetenzorientierte Aufgabenstellungen ermöglichen - 6-jährig: Themenpool mit 18 Themenbereichen, die kompetenzorientierte Aufgabenstellungen ermöglichen - Wahlpflichtgegenstand (vertiefend, bb): Themenpool mit 8–12 Themenbereichen, die kompetenzorientierte Aufgabenstellungen ermöglichen

Kriterien	Beschreibung
Authentizität	Die Aufgabenstellung soll Situationen widerspiegeln, in denen die Fremdsprache angewendet werden kann.
Art des Inhalts	Konkret, in Ansätzen abstrakt (B1+)
Testformat	– Monologisch: Impuls (Bildimpuls(e) oder Kurzzitat oder Grafik oder Video) und 3 Unterpunkte (<i>bullet points</i>) – Dialogisch: situativer Kontext, ergebnisorientiert, 5 Unterpunkte
Formulierung der Aufgabenstellung	In der Zielsprache, so einfach wie möglich, so detailliert wie notwendig gehalten
Anweisungen für die Interlokutorin/den Interlokutor	Die Interlokutorin/Der Interlokutor hält sich an die schriftlichen Handlungsanweisungen der Interlokutor/inn/enbögen. Als Gesprächspartnerin/Gesprächspartner bei der herkömmlichen Prüfungsform bewegt sie/er sich auf einer einfachen sprachlichen Ebene.
Gewichtung	Beide Teile der Aufgabenstellung (monologisch und dialogisch) sind gleich zu gewichten.
Empfohlene Prüfungsdauer	12 Minuten: - monologisch 4 Minuten - dialogisch 8 Minuten +/- max. 30 Sekunden (Die vorgeschlagene Prüfungsdauer von 12 Minuten ist für das Niveau B1 ausreichend. Die gesetzlich erlaubte maximale Prüfungsdauer von 20 Minuten sollte auf diesem Niveau nicht ausgeschöpft werden).
Vorbereitungszeit	– Mindestens 15 Minuten – Alternative Prüfungsform: 10 Minuten für den monologischen, 5 Minuten für den dialogischen Prüfungsteil
Beurteilung	– Bewertung mit Hilfe des analytischen sowie des holistischen Beobachtungsbogens möglichst während der Performanz (siehe Kapitel 5.1.3) – Einigung auf eine zu beantragende Note möglichst im Anschluss an die Prüfung
Hilfsmittel	Keine

7.3 Testspezifikationen für Kompetenzniveau B2

Kriterien	Beschreibung
Allgemeines Ziel	Feststellung, ob die kommunikative Sprachkompetenz der Kandidatinnen und Kandidaten den Anforderungen des Lehrplans (Niveau B2) entspricht
Spezifische Ziele (siehe Lehrplan AHS)	Lehrplan > Sprechen > An Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen - Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren können - flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner Themen sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen können* - ein breites Themenspektrum systematisch darlegen und dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und stützende Einzelheiten anführen können* (Bei mit * gekennzeichneten Teilkompetenzen ist die Bandbreite an im Unterricht behandelten Themen, kommunikativen Situationen und Sprachstrukturen größer und umfangreicher als im vorhergehenden Kompetenzmodul.)

Kriterien	Beschreibung
Spezifische Ziele (siehe Lehrplan AHS)	<p>Entsprechende B2-Deskriptoren aus dem GeR-Begleitband</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann eigene Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren. (S. 94) - Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. (S. 88) - Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben. (S. 75) - Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu kompetenten Sprechenden der Zielsprache ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist [sic!]. (S. 88)
Situation in der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> – Abschließende Prüfung der Sekundarstufe II AHS – Zugangsberechtigung für akademische Studien
Beschreibung Kandidatin/Kandidat	Überwiegend 17–20 Jahre
Niveau der Prüfung	B2
Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> – Aufgabenstellung zu einem Themenbereich, untergliedert in einen monologischen und einen dialogischen Teil – Themenpool mit 18 Themenbereichen, die kompetenzorientierte Aufgabenstellungen ermöglichen – Wahlpflichtgegenstand (vertiefend) bb: Themenpool mit 8–12 Themenbereichen, die kompetenzorientierte Aufgabenstellungen ermöglichen
Authentizität	Die Aufgabenstellung soll Situationen widerspiegeln, in denen die Fremdsprache angewendet werden kann.
Art des Inhalts	Konkret und abstrakt
Testformat	<ul style="list-style-type: none"> – Monologisch: Impuls (Bildimpuls(e) oder Kurzzitat oder Grafik oder Video) und 3 Unterpunkte (<i>bullet points</i>) – Dialogisch: situativer Kontext, ergebnisorientiert, 5 Unterpunkte
Formulierung der Aufgabenstellung	In der Zielsprache, so einfach wie möglich, so detailliert wie notwendig gehalten
Anweisungen für die Interlokutorin/den Interlokutor	Die Interlokutorin/Der Interlokutor hält sich an die schriftlichen Handlungsanweisungen der Interlokutor/inn/enbögen. Als Gesprächspartnerin/Gesprächspartner bei der herkömmlichen Prüfungsform bewegt sie/er sich auf einer möglichst einfachen sprachlichen Ebene.
Gewichtung	Beide Teile der Aufgabenstellung (monologisch und dialogisch) sind gleich zu gewichten.
Empfohlene Prüfungsdauer	<p>15 Minuten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - monologisch 5 Minuten - dialogisch 10 Minuten +/- max. 30 Sekunden <p>(Die vorgeschlagene Prüfungsdauer von 15 Minuten ist für das Niveau B2 ausreichend. Die gesetzlich erlaubte maximale Prüfungsdauer von 20 Minuten sollte auf diesem Niveau nicht ausgeschöpft werden.)</p>

Kriterien	Beschreibung
Vorbereitungszeit	<ul style="list-style-type: none"> – Mindestens 15 Minuten – Alternative Prüfungsform: 10 Minuten für den monologischen, 5 Minuten für den dialogischen Prüfungsteil
Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> – Bewertung mit Hilfe des analytischen sowie des holistischen Beobachtungsbogens B2 möglichst während der Performanz (siehe Kapitel 5.1.3) – Einigung auf eine zu beantragende Note möglichst im Anschluss an die Prüfung
Hilfsmittel	Keine

8. Literaturverzeichnis

Publikationen

Carter, R. & McCarthy, M. (1997). *Exploring Spoken English*. Cambridge: Cambridge University Press.

Carter, R. & McCarthy, M. (Hrsg.). (2006). *The Cambridge Grammar of English*. Cambridge: Cambridge University Press.

Europarat. (Hrsg.). (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin et al.: Langenscheidt.

Europarat. (Hrsg.). (2020). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband*. Stuttgart: Klett.

Együd, G. & Glover, P. (2001). Oral testing in pairs: A secondary school perspective. In: *ELT Journal* 55(1), 70–76.

Fulcher, G. (2003). *Testing Second Language Speaking*. London: Pearson.

Galaczi, E. (2008). Peer-peer interaction in a speaking text. The case of the First Certificate in English examination. In: *Language Assessment Quarterly* 5(2), 89–119.

Levelt, W. (1989). *Speaking: From Intention to Articulation*. Boston: MIT Press.

Luoma, Sari (2004). *Assessing Speaking*. Cambridge: Cambridge University Press.

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2022). *Mündliche Reifeprüfung – Modellaufgaben und Sprechperformanzen in den romanischen Sprachen auf dem Niveau B1*. (ÖSZ Praxisreihe Heft 39). Graz: ÖSZ.

https://www.oesz.at/OESZNEU/document2.php?Submit=&pub_ID=300 [30.04.2023]

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2022). *Mündliche Reifeprüfung Englisch. Modellaufgaben und Videoperformanzen auf dem Niveau B2*. (ÖSZ Praxisreihe Heft 40). Graz: ÖSZ.

https://www.oesz.at/OESZNEU/document2.php?Submit=&pub_ID=229 [30.04.2023]

Taylor, L. (2000). Investigating the paired Speaking Test Format. In: *Cambridge ESOL Research Notes* 2, 14–15

Wong, J., & Waring, H. Z. (2010). *Conversation Analysis and Second Language Pedagogy. A Guide for ES/EL Teachers*. New York: Routledge.

Onlinequellen

Bundesgesetz über die Ordnung von Unterricht und Erziehung in den im Schulorganisationsgesetz geregelten Schulen (Schulunterrichtsgesetz – SchUG). StF: BGBl. Nr. 472/1986 (WV).

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009600> [30.04.2023].

Rundschreiben Nr. 27/2022 (BMBWF). Mündliche kompetenzorientierte Reifeprüfung in den Lebenden Fremdsprachen – alternative Prüfungsform.

<https://rundschriften.bmbwf.gv.at/rundschriften/?id=1053> [30.04.2023].

Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über die Reifeprüfung in den allgemein bildenden höheren Schulen (Prüfungsordnung AHS). StF: BGBl. II Nr. 174/2012.

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007845> [30.04.2023].

Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 14. November 1984 über die Lehrpläne der allgemeinbildenden höheren Schulen; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht an diesen Schulen. StF: BGBl. Nr. 88/1985 i.d.g.F.

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568> [30.04.2023].

Anhang 1: Lehrplan Auszug 7. + 8. Klasse für alle Sprachen

	8-jährig	6-jährig	4-jährig
	<i>An Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i>		
7. Klasse WS Modul 5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ein Gespräch oder eine Diskussion aufrechterhalten und dabei kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen, Vergleiche anstellen und verschiedene Möglichkeiten angeben können ■ Eine Argumentation, auch in Form einer Präsentation, gut genug ausführen können, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen (zB Alltag, aktuelle Ereignisse, Reisen) teilnehmen und Informationen austauschen können ■ Die eigene Meinung und Gefühle (zB Überraschung, Freude, Interesse) sowie Träume, Hoffnungen und Ziele ausdrücken und darauf reagieren können ■ Relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung, auch in Form einer Präsentation, zu vertrauten Themen (auch Filme und literarische Texte) geben können, wobei einzelne Punkte linear aneinandergereiht werden ■ Vergleiche anstellen können 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kurz und einfach über ein Ereignis, gegenwärtige oder vergangene Aktivitäten oder Tätigkeiten berichten und sich darüber austauschen können ■ Pläne und Vereinbarungen sowie Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben und sich darüber austauschen können ■ Vorschläge unterschiedlicher Art machen und entsprechend darauf reagieren können ■ Zu einem vertrauten Thema kurz Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben können
7. Klasse SoSE Modul 6	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen können, indem man Stellung nimmt, einen Standpunkt darlegt, verschiedene Vorschläge beurteilt, Hypothesen aufstellt und auf Hypothesen reagiert ■ Zu einer großen Bandbreite von unterrichtsbezogenen Themen klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen können 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und Informationen austauschen können * ■ Die eigene Meinung und Gefühle sowie Träume, Hoffnungen und Ziele ausdrücken und darauf reagieren können * ■ Relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu vertrauten Themen geben können, wobei einzelne Punkte linear aneinandergereiht werden * ■ Vergleiche anstellen können * ■ Für Ansichten, Pläne oder Handlungen Begründungen oder Erklärungen geben können 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kurz und einfach über ein Ereignis, gegenwärtige oder vergangene Aktivitäten oder Tätigkeiten berichten und sich darüber austauschen können * ■ Pläne und Vereinbarungen sowie Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben und sich darüber austauschen können * ■ Vorschläge unterschiedlicher Art machen und entsprechend darauf reagieren können * ■ Zu einem vertrauten Thema kurz Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben können *

	<p>8-jährig</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner Themen sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen können ■ Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren können ■ Ein breites Themenspektrum systematisch darlegen und dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und stützende Einzelheiten anführen können 	<p>6-jährig</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ohne Vorbereitung mit einiger Sicherheit an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen können ■ Ein Gespräch oder eine Diskussion aufrechterhalten und dabei kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen, Vergleiche anstellen und verschiedene Möglichkeiten angeben können ■ Gedanken zu eher abstrakten, auch kulturellen Themen ausdrücken und sich darüber austauschen können (zB zu Filmen, literarischen Texten, Musik) ■ Über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben können ■ Für Ansichten, Pläne und Handlungen Begründungen oder Erklärungen geben können* <p>Sommersemester</p> <p>Eine Argumentation gut genug ausführen können, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden</p>	<p>4-jährig</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen (zB Alltag, aktuelle Ereignisse, Reisen) teilnehmen und Informationen austauschen können ■ Die eigene Meinung und Gefühle (zB Überraschung, Freude, Interesse) sowie Träume, Hoffnungen und Ziele ausdrücken und darauf reagieren können ■ Relativ flüssig eine unkomplizierte zusammenhängende Beschreibung zu vertrauten Themen (auch Filme, literarische Texte) geben können, wobei einzelne Punkte linear aneinandergereiht werden ■ Vergleiche anstellen können
--	--	---	--

Bei mit * gekennzeichneten Teilkompetenzen ist die Bandbreite an im Unterricht behandelten Themen, kommunikativen Situationen und Sprachstrukturen größer und umfangreicher als im vorhergehenden Kompetenzmodul.

Wahlpflichtgegenstand aa): zusätzliche Sprache > 8. Klasse

An Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen

- kurz und einfach über ein Ereignis, gegenwärtige und vergangene Aktivitäten und Tätigkeiten berichten und sich darüber austauschen können
- Vorschläge unterschiedlicher Art machen und entsprechend darauf reagieren können
- zu einem vertrauten Thema kurz Gründe und Erklärungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben
- mit einfachen Mitteln ein kurzes, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden können

Darüber hinaus im Sommersemester

- Pläne und Vereinbarungen sowie Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben und sich darüber austauschen können

Anhang 2: Bögen für Interlokutor/inn/en in verschiedenen Sprachen

INTERLOCUTOR FRAME Englisch – Herkömmliche Prüfungsform

1. Individual Long Turn (4/5 minutes *)

Hello ... (candidate's name), this is the individual long turn, the first part of your exam. You have been given a task sheet and have had time to prepare. Please start now.

Possible prompts:

- *Please remember to ...* (Refer to the relevant part of the task; i.e. aspect, prompt, bullet point.)
- *Please move on to the next point.*
- *Is there anything you would like to add?*
- *Please speak up.*
- *You've got one minute left.*

After 4/5 minutes *:

Thank you. That's the end of the first part of your exam.

2. Interactive Part (8/10 minutes *)

Now let's move on to the paired activity.

Candidate or teacher starts the conversation.

After 8/10 minutes*:

Thank you. This is the end of the exam.

* entspricht Kompetenzniveau B1/B2

1. Individual Long Turn (4/5 minutes *)

Hello ... (candidate's name), this is the individual long turn, the first part of your exam. You have been given a task sheet and have had time to prepare. Please start now.

Possible prompts:

- *Please remember to ...* (Refer to the relevant part of the task; i.e. aspect, prompt, bullet point.)
- *Please move on to the next point.*
- *Is there anything you would like to add?*
- *Please speak up.*
- *You've got one minute left.*

After 4/5 minutes *:

Thank you. That's the end of the first part of your exam.

2. Interactive Part (8/10 minutes *)

This is the second part of your exam, the paired activity. You have been given a task sheet and have had time to prepare. Please start now.

Possible prompts:

- *Please remember to ...* (Refer to the relevant part of the task; i.e. aspect, prompt, bullet point.)
- *Please move on to the next point.*
- *Please speak up.* (Address candidate A / B.)
- Candidate A / B, *what do you think about this?*
- Candidate A / B, *please give your partner the chance to present his/her ideas.*
- *You've got some time left. Is there anything you would like to add?*
- *You've got one minute left. Don't forget to come to a clear decision.*

After 8/10 minutes *:

Thank you. This is the end of the exam for both of you.

* entspricht Kompetenzniveau B1/B2

CONSIGNES POUR L'INTERLOCUTRICE/L'INTERLOCUTEUR Französisch – Herkömmliche Prüfungsform

1. Monologue (3/4/5 minutes *)

Bonjour ... (nom de la candidate/du candidat), c'est ton monologue suivi maintenant, la première partie de ton examen oral. Tu as reçu la consigne et tu as eu le temps de te préparer. Tu peux commencer maintenant.

Interventions possibles:

- *N'oublie pas de..., s'il te plaît.* (Référez-vous à la partie pertinente de la consigne, p. ex. aspect, photo/citation/..., point important de la consigne.)
- *Passe au point suivant, s'il te plaît.*
- *Tu voudrais encore ajouter quelque chose ?*
- *Parle plus fort, s'il te plaît.*
- *Tu as encore une minute.*

Après 3/4/5 minutes* :

Merci. C'est la fin de la première partie de ton examen.

2. Interaction orale (7/8/10 minutes *)

Passons maintenant au dialogue.

La candidate/le candidat ou l'enseignante/l'enseignant commence le dialogue.

Après 7/8/10 minutes* :

Merci. C'est la fin de l'examen.

* entspricht Kompetenzniveau A2/B1/B2

1. Monologue (3/4/5 minutes *)

Bonjour ... (nom de la candidate/du candidat), c'est ton monologue suivi maintenant, la première partie de ton examen oral. Tu as reçu la consigne et tu as eu le temps de te préparer. Tu peux commencer maintenant.

Interventions possibles:

- *N'oublie pas de..., s'il te plaît.* (Référez-vous à la partie pertinente de la consigne, p. ex. aspect, photo/citation/..., point important de la consigne.)
- *Passe au point suivant, s'il te plaît.*
- *Tu voudrais encore ajouter quelque chose ?*
- *Parle plus fort, s'il te plaît.*
- *Tu as encore une minute.*

Après 3/4/5 minutes* :

Merci. C'est la fin de la première partie de ton examen.

2. Interaction orale (7/8/10 minutes *)

Maintenant, c'est la deuxième partie de votre examen, le dialogue. Vous avez reçu la consigne et vous avez eu le temps de vous préparer. Vous pouvez commencer maintenant.

Interventions possibles:

- *N'oublie pas de..., s'il te plaît.* (Référez-vous à la partie pertinente de la consigne, p. ex. aspect, photo/citation/..., point important de la consigne.)
- *Passez au point suivant, s'il vous plaît.*
- *Candidat/e A ou B, parle plus fort, s'il te plaît.*
- *Parlez plus fort, s'il vous plaît*
- *Candidat/e A ou B, quelle est ton opinion sur cela ?*
- *Candidat/e A ou B, laisse la parole à ton/ta partenaire, s'il te plaît.*
- *Vous avez encore du temps. Il y a encore quelque chose que vous voulez ajouter ?*
- *Vous avez encore une minute. N'oubliez pas de vous mettre d'accord.*

Après 7/8/10 minutes* :

Merci. C'est la fin de l'examen pour vous.

* entspricht Kompetenzniveau A2/B1/B2

1. Monologo (3/4 minuti *)

Buongiorno... (nome della candidata/del candidato), *cominciamo con la prima parte dell'esame orale: il monologo articolato. Hai ricevuto le istruzioni del compito e hai avuto il tempo di prepararti. Puoi cominciare.*

Interventi possibili:

- *Ricordati di...* (Si riferisca alla relativa parte del compito da svolgere, p. es. aspetto, foto/citazione/... , elemento dell'elenco puntato.)
- *Passa al prossimo punto, per favore.*
- *Vorresti ancora aggiungere qualcosa?*
- *Parla a voce più alta, per favore.*
- *Hai ancora un minuto a disposizione.*

Dopo 3/4 minuti*:

Grazie, hai concluso la prima parte del tuo esame.

2. Interazione orale (7/8 minuti *)

Adesso continuiamo con il dialogo.

La candidata/il candidato o l'insegnante comincia il dialogo.

Dopo 7/8 minuti*:

Grazie, hai concluso l'esame.

* entspricht Kompetenzniveau A2/B1

1. Monologo (3/4 minuti *)

Buongiorno... (nome della candidata/del candidato), cominciamo con la prima parte dell'esame orale: il monologo articolato. Hai ricevuto le istruzioni del compito e hai avuto il tempo di prepararti. Puoi cominciare.

Interventi possibili:

- *Ricordati di...* (Si riferisca alla relativa parte del compito da svolgere, p. es. aspetto, foto/citazione/... , elemento dell'elenco puntato.)
- *Passa al prossimo punto.*
- *Vorresti aggiungere qualcosa?*
- *Parla a voce più alta, per favore*
- *Hai ancora un minuto a disposizione.*

Dopo 3/4 minuti*:

Grazie, hai concluso la prima parte del tuo esame.

2. Interazione orale (7/8 minuti *)

Cominciamo la seconda parte dell'esame, il dialogo. Avete ricevuto le istruzioni del compito e avete avuto il tempo di prepararvi. Potete cominciare.

Come intervenire:

- *Ricordati di...* (Si riferisca alla relativa parte del compito ancora da svolgere, p. es. aspetto, contesto, elemento dell'elenco puntato.)
- *Passate al prossimo punto, per favore.*
- *Candidata/o A o B, parla a voce più alta, per favore. Parlate a voce più alta, per favore.*
- *Candidata/o A o B, cosa ne pensi?*
- *Candidata/o A o B, lascia parlare anche la tua compagna / il tuo compagno per favore.*
- *Avete ancora tempo a disposizione. C'è qualcos'altro che volete aggiungere?*
- *Avete ancora un minuto a disposizione. Non dimenticatevi di mettervi d'accordo.*

Dopo 7/8 minuti*:

Grazie, avete entrambe concluso l'esame.

* entspricht Kompetenzniveau A2/B1

1. Monólogo (3/4 minutos *)

¡Buenos días! (nombre de la candidata/del candidato), *esta es la primera parte de tu examen oral: el monólogo sostenido. Has recibido la tarea y has tenido tiempo para prepararte. Puedes comenzar ahora.*

Posibles intervenciones:

- *Acuérdate de...* (Haga referencia a la parte correspondiente de la tarea a realizar, p. ej. aspecto, foto/cita/..., punto importante de la tarea.)
- *Continúa con el siguiente punto, por favor.*
- *¿Quieres añadir algo más?*
- *Habla más alto, por favor.*
- *Te queda un minuto.*

Después de 3/4 minutos*

Gracias, has terminado la primera parte de tu examen.

2. Interacción oral (7/8 minutos *)

Ahora vamos a continuar con el diálogo.

La candidata/el candidato o la profesora/el profesor comienza el diálogo.

Después de 7/8 minutos*:

Gracias. Has terminado el examen.

* entspricht Kompetenzniveau A2/B1

1. Monólogo (3/4 minutos *)

¡Buenos días! (nombre de la candidata/del candidato), *esta es la primera parte de tu examen oral: el monólogo sostenido. Has recibido la tarea y has tenido tiempo para prepararte. Puedes comenzar ahora.*

Posibles intervenciones:

- *Acuérdate de...* (Haga referencia a la parte correspondiente de la tarea a realizar, p. ej. aspecto, foto/cita/..., punto importante de la tarea.)
- *Continúa con el siguiente punto, por favor.*
- *¿Quieres añadir algo más?*
- *Habla más alto, por favor.*
- *Te queda un minuto.*

Después de 3/4 minutos*

Gracias, has terminado la primera parte de tu examen.

2. Interacción oral (7/8 minutos *)

Esta es la segunda parte de vuestro examen, el diálogo. Habéis recibido la tarea y habéis tenido tiempo para prepararos. Podéis empezar ahora.

Posibles intervenciones:

- *Acordaos de...* (Haga referencia a las partes importantes de la tarea a realizar, p. ej. aspecto, contexto, punto importante de la tarea.)
- *Continuad con el siguiente punto, por favor.*
- Candidata/o A o B, *habla un poco más alto, por favor. Hablad un poco más alto, por favor.*
- Candidata/o A o B, *¿qué piensas de esto?*
- Candidata/o A o B, *dale a tu pareja la posibilidad de presentar sus ideas.*
- *Os queda todavía tiempo. ¿Hay algo más que queráis añadir?*
- *Os queda un minuto. No olvidéis llegar a un acuerdo.*

Después de 7/8 minutos*

Gracias. Habéis terminado el examen.

* entspricht Kompetenzniveau A2/B1

1. Монолог (3-4-5 минут*)

Здравствуй ... (назовите кандидата по имени), мы приступаем к первой части экзамена – к монологу. Тебе дали билет, и у тебя было время на подготовку. Пожалуйста, начни свой рассказ.

ВОЗМОЖНЫЕ ДОПОЛНИТЕЛЬНЫЕ УКАЗАНИЯ:

- *Не забудь ...* (ссылаясь на ту часть задания, которая подлежит выполнению, например: тему, фотографию, цитату, рисунок, жирную точку по списку).
- *Пожалуйста, перейди к следующему пункту.*
- *Ты не хотел(а) бы еще что-нибудь добавить к сказанному?*
- *Говори, пожалуйста, громче.*
- *У тебя осталась одна минута.*

Спустя 3-4-5 минут*:

Спасибо. Первая часть экзамена подошла к концу.

2. Диалог (7-8-10 минут*)

Теперь перейдём к диалоговой части экзамена.

Диалог начинает либо кандидат, либо учитель.

Спустя 7-8-10 минут*:

Спасибо. Экзамен подошёл к концу.

* entspricht Kompetenzniveau A2/B1/B2

1. Монолог (3-4-5 минут*)

Здравствуй ... (назовите кандидата по имени), мы приступаем к первой части экзамена – к монологу. Тебе дали билет, и у тебя было время на подготовку. Пожалуйста, начни свой рассказ.

ВОЗМОЖНЫЕ ДОПОЛНИТЕЛЬНЫЕ УКАЗАНИЯ:

- *Не забудь ...* (ссылаясь на ту часть задания, которая подлежит выполнению, например: тему, фотографию, цитату, рисунок, жирную точку по списку).
- *Пожалуйста, перейди к следующему пункту.*
- *Ты не хотел(а) бы еще что-нибудь добавить к сказанному?*
- *Говори, пожалуйста, громче.*
- *У тебя осталась одна минута.*

Спустя 3-4-5 минут*:

Спасибо. Первая часть экзамена подошла к концу.

2. Диалог (7-8-10 минут*)

Это вторая часть экзамена – диалог. Вам дали билет, и у вас было время на подготовку. Пожалуйста, начните сейчас свой диалог.

ВОЗМОЖНЫЕ ДОПОЛНИТЕЛЬНЫЕ УКАЗАНИЯ:

- *Не забудьте ...* (ссылаясь на ту часть задания, которая подлежит выполнению, например: тему, фотографию, цитату, рисунок, жирную точку по списку).
- *Пожалуйста, перейдите к следующему пункту.*
- (Кандидат А / В) *Говори, пожалуйста, громче.*
- (Кандидат А / В, *что ты думаешь об этом?*
- (Кандидат А / В, *дай своему партнёру возможность высказаться/выразить свои мысли.*
- *У вас осталось немного времени. Хотели бы вы что-нибудь добавить?*
- *У вас осталась одна минута. Не забудьте принять решение (относительно выбора темы).*

Спустя 7-8-10 минут*:

Спасибо. Экзамен для обоих/обеих из вас подошёл к концу.

* entspricht Kompetenzniveau A2/B1/B2

Anhang 3: Beobachtungsbögen

Die vorliegenden Beobachtungsbögen dienen der kriterienorientierten Bewertung von Sprechperformanzen. Sie wurden 2012 unter wissenschaftlicher Begleitung entwickelt. Die Deskriptoren der für die Bewertung relevanten Kriterien in den Beobachtungsbögen beruhen auf dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR, 2001).

Für die Kompetenzniveaus A2 und B1 liegen die Beobachtungsbögen auf Deutsch, für das Kompetenzniveau B2 auf Deutsch und Englisch vor.

Checkliste zu den Beobachtungsbögen

- Für die Beurteilung der Sprechperformanz gibt es zwei Beobachtungsbögen, einen **analytischen** und einen **holistischen**.
- Beide Bögen beschreiben vier voneinander unabhängige, gleich gewichtete Kriterien:
 - Erfüllung der Aufgabenstellung EA
 - Flüssigkeit und Interaktion FLIN
 - Spektrum gesprochener Sprache SGS
 - Richtigkeit gesprochener Sprache RGS
- Alle Kriterien müssen auf die gesamte Performanz angewendet werden, sowohl auf den monologischen als auch auf den dialogischen Teil.
- Beide Bögen enthalten elf Niveaustufen, davon sind sechs (die Stufen 0, 2, 4, 6, 8, 10) durch unterschiedliche Deskriptoren definiert. Die fünf dazwischenliegenden Stufen (die Stufen 1, 3, 5, 7, 9) sind nicht definiert und dienen der Bewertung von Performanzen, die zwischen zwei definierten Stufen liegen. Die Stufe sechs beschreibt eine Performanz, die die Minimalanforderungen für das jeweilige Kriterium erfüllt.
- Der **analytische** Bogen enthält in jedem Kriterium nummerierte Deskriptoren, die die wesentlichen Merkmale jedes einzelnen Kriteriums beschreiben. Es ist möglich, dass innerhalb eines Kriteriums Deskriptoren aus verschiedenen Stufen zur Anwendung kommen. Die Leistung der Kandidatin/des Kandidaten wird am Ende einer einzigen Stufe zugeordnet.
- Im **holistischen** Bogen befinden sich auf jeder Niveaustufe Beschreibungen, die sich aus den vier Kriterien (siehe oben: EA, FLIN, SGS, RGS) des analytischen Bogens zusammensetzen. Jeder Deskriptor fasst das Wesentliche des Kriteriums zusammen. Zur Bewertung wird der Gesamteindruck mit den Beschreibungen der Niveaustufen des holistischen Bogens verglichen und die am besten entsprechende Stufe ausgewählt

Analytischer Beobachtungsbogen – A2

Stufe	Erfüllung der Aufgabenstellung (EA)	Flüssigkeit und Interaktion (FLIN)	Spektrum gesprochener Sprache (SGS)	Richtigkeit gesprochener Sprache (RGS)
10	(1) Alle Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und überzeugend erfüllt (2) Gibt treffende Beschreibungen und erklärt, was sie/er an etwas mag oder nicht mag (3) Teilt Ideen und Informationen mit, tauscht sie aus und stellt/beantwortet Fragen, ohne übermäßige Mühe und effektiv	(1) Macht sich in kurzen Sprechphasen verständlich, stockt manchmal und/oder muss neu ansetzen bzw. umformulieren (2) Nimmt am Gespräch auf einfache, aber effektive Weise teil (3) Wendet einfache Mittel an, um das Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden	(1) Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, um die Aufgabenstellung zu bewältigen (2) Verwendet kaum einzelne Wörter oder memorisierte Phrasen sondern vielfach kurze, einfache Sätze (3) Verbindet kurze Sätze und/oder Satzteile mit einfachen Konnektoren	(1) Setzt begrenzten Wortschatz (einzelne Wörter und formelhafte Wendungen) richtig ein (2) Verwendet ein Repertoire einfacher Strukturen weitgehend korrekt (3) Merklicher Akzent, Aussprachefehler* treten selten auf
9	(1) Alle Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und erfüllt (2) Gibt Beschreibungen und erklärt, was sie/er an etwas mag oder nicht mag (3) Teilt Ideen und Informationen mit, tauscht sie aus und stellt/beantwortet Fragen, ohne übermäßige Mühe	(1) Macht sich in kurzen Sprechphasen verständlich, stockt häufig und/oder muss neu ansetzen oder umformulieren (2) Nimmt am Gespräch auf einfache, aber effektive Weise teil indem sie/er die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt (3) Wendet einfache Mittel an, um das Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden	(1) Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, um mit der Aufgabenstellung zu rechtzukommen. Muss aber oft nach Worten suchen und manchmal Kompromisse eingehen (2) Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz für die Aufgabenstellung. Verwendet auch kurze, einfache Sätze (3) Verbindet kurze Sätze und/oder Satzteile mit einfachen Konnektoren	(1) Setzt begrenzten Wortschatz (einzelne Wörter und formelhafte Wendungen) überwiegend richtig ein (2) Verwendet einige einfache Strukturen korrekt; noch systematisch elementare Fehler. In der Regel wird klar, was sie/er ausdrücken möchte (3) Merklicher Akzent, Aussprachefehler* führen kaum zu Missverständnissen
8	(1) Die meisten Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und ausreichend erfüllt (2) Gibt einfache Beschreibungen (3) Teilt Ideen und Informationen mit und/oder tauscht sie aus	(1) Stellt ohne große Mühe Redewendungen und/oder Wortgruppen zusammen, stockt aber insgesamt häufig und/oder muss neu ansetzen (2) Bewältigt sehr kurze Phasen im Gespräch (3) Stellt und beantwortet Fragen und reagiert auf einfache Feststellungen. Kann anzeigen, wann sie/er versteht, aber versteht kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten	(1) Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer, formelhafter Wendungen und einfacher Satzmuster um mit der Aufgabenstellung ausreichend zurechtzukommen (2) Verfügt über genügend Wortschatz für die Aufgabenstellung. Verwendet einzelne Wörter, memorisierte Phrasen und/oder listenhafte Aufzählungen (3) Verknüpft Wortgruppen mit einfachen Konnektoren wie "und", "aber" und "weil"	(1) Setzt begrenzten Wortschatz (einzelne Wörter und formelhafte Wendungen) überwiegend richtig ein (2) Verwendet einige einfache Strukturen korrekt; noch systematisch elementare Fehler. In der Regel wird klar, was sie/er ausdrücken möchte (3) Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden, Aussprachefehler* führen gelegentlich zu Missverständnissen
7	(1) Nur wenige Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen, aber nicht ausreichend erfüllt (2) Gibt nur knappe und/oder kaum verständliche Beschreibungen und ist auf die Hilfe des Gegenübers angewiesen (3) Teilt kaum Ideen und Informationen mit	(1) Stellt nur mit Mühe Redewendungen und/oder Wortgruppen zusammen, stockt aber insgesamt sehr häufig; viele unproduktive Pausen (2) Bewältigt nur wenige, sehr kurze Phasen im Gespräch (3) Reagiert kaum auf einfache Feststellungen, stellt kaum Fragen und beantwortet nur mit Mühe einfache Fragen	(1) Verfügt über zu wenig sprachliche Mittel, um mit der Aufgabenstellung zurechtzukommen (2) Verwendet nur wenige einzelne Wörter und/oder memorisierte Phrasen. Greift häufig auf Wörter aus anderen Sprachen zurück (3) Verknüpft Wörter und Wortgruppen kaum	(1) Kommunikation wird durch Fehler häufig beeinträchtigt. Selbst beim Verwenden einfacher Strukturen, Wörter und formelhafter Wendungen wird nicht ausreichend klar, was sie/er ausdrücken möchte (2) Starker Akzent und Fehler in der Aussprache verhindern häufig die Kommunikation
6	(1) Nur wenige Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen, keine erfüllt (2) Gibt selbst mit Hilfe des Gegenübers keine verständlichen Beschreibungen (3) Teilt keine Ideen und Informationen mit	(1) Benutzt nur sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen und macht dabei viele kommunikationsstörende Pausen (2) Bewältigt selbst sehr kurze Phasen im Gespräch nicht (3) Stellt keine Fragen und beantwortet selbst einfache, direkte Fragen nicht	(1) Verfügt über zu wenig sprachliche Mittel (2) Der elementare Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen reicht nicht aus, um zu kommunizieren (3) Satzteile und Wortgruppen werden nicht verknüpft	(1) Kommunikation wird durch Fehler verhindert. Selbst beim Verwenden einfacher Strukturen, Wörter und formelhafter Wendungen wird nicht klar, was sie/er ausdrücken möchte (2) Aussprache kann trotz einiger Anstrengung kaum verstanden werden
5	(1) Aufgabenstellung nicht erfüllt	(1) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung	(1) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung	(1) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung
4				
3				
2				
1				
0				

Analytischer Beobachtungsbogen – B1

Stufe	Erfüllung der Aufgabenstellung (EA)	Flüssigkeit und Interaktion (FLIN)	Spektrum gesprochener Sprache (SGS)	Richtigkeit gesprochener Sprache (RGS)
10	<ul style="list-style-type: none"> (1) Alle Teile der Aufgabenstellung angesprochen und überzeugend ausgeführt (2) Bringt mühelos für sie/ihn wesentliche Aspekte verständlich zum Ausdruck und führt mehrere unterstützende Details an (3) Begründet oder erklärt so gut, dass sie/er ohne Schwierigkeiten verstanden wird 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Drückt sich mühelos aus, kaum Formulierungsprobleme (2) Auch komplexere Beschreibungen sind flüssig und zusammenhängend (3) Hält Gespräch in Gang und ergreift Initiative (4) Reagiert treffend und spontan 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Breites Spektrum sprachlicher Mittel, um sich gut verständlich zu machen (2) Wortschatz groß genug, um Thematik präzise zu behandeln 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Beherrscht Grundwortschatz, kaum kommunikationsstörende Fehler (2) Beherrscht grammatische Strukturen gut; bleibt trotz seltener Fehler klar verständlich (3) Aussprache gut verständlich
9	<ul style="list-style-type: none"> (1) Alle Teile der Aufgabenstellung angesprochen und ausgeführt 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Drückt sich relativ mühelos aus, einige Formulierungsprobleme (2) Beschreibt flüssig und zusammenhängend (3) Hält Gespräch in Gang und ergreift gelegentlich Initiative (4) Reagiert meist treffend und sinnvoll 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um sich gut verständlich zu machen (2) Wortschatz groß genug, um Thematik relativ präzise zu behandeln 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Beherrscht Grundwortschatz, nur gelegentlich beim Formulieren komplexerer Gedanken kommunikationsstörende Fehler (2) Beherrscht grammatische Strukturen gut, bleibt trotz Fehlern klar verständlich (3) Aussprache im Allgemeinen gut verständlich
8	<ul style="list-style-type: none"> (2) Bringt für sie/ihn wesentliche Aspekte verständlich zum Ausdruck und führt einige unterstützende Details an (3) Begründet oder erklärt meist gut genug, um ohne Mühe verstanden zu werden 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Drückt sich zögerlich aber verständlich aus (2) Beschreibt relativ flüssig und zusammenhängend (3) Hält Gespräch in Gang, auch wenn Gesprächsführung stark vom Gegenüber abhängt (4) Reagiert überwiegend sinnvoll 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Genügend sprachliche Mittel, um mit Aufgabenstellung zurechtzukommen (2) Ausreichend großer Wortschatz, um mit einigen Umschreibungen die Thematik zu behandeln (3) Verknüpft kurze, einfache Einzelelemente zu linearen, zusammenhängenden Äußerungen 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Beherrscht Grundwortschatz, beim Formulieren komplexerer Gedanken aber noch kommunikationsstörende Fehler (2) Verwendet Repertoire häufiger Wendungen ausreichend korrekt (3) Aussprache ausreichend verständlich
7	<ul style="list-style-type: none"> (1) Die meisten Teile der Aufgabenstellung angesprochen und ausreichend ausgeführt (2) Bringt für sie/ihn wesentliche Aspekte einfach aber verständlich zum Ausdruck (3) Gibt kurze Begründungen oder Erklärungen 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Drückt sich nur teilweise verständlich aus (Formulierungsprobleme) (2) Selbst unkomplizierte Beschreibungen sind stockend und nur teilweise zusammenhängend (3) Ist vorwiegend passiv und stark auf Gegenüber angewiesen (4) Reagiert nicht immer sinnvoll 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Zu wenig sprachliche Mittel, um mit Aufgabenstellung zurechtzukommen (2) Eingeschränkter Wortschatz, sucht häufig erfolglos nach Worten (3) Verknüpft nur gelegentlich kurze, einfache Einzelelemente 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Beherrscht Grundwortschatz nicht ausreichend, schon beim Formulieren einfacher Sachverhalte kommunikationsstörende Fehler (2) Verwendet nur einige einfache Strukturen ausreichend korrekt und macht noch systematisch elementare Fehler (3) Aussprachefehler behindern oft Kommunikation
6	<ul style="list-style-type: none"> (1) Nur einige Teile der Aufgabenstellung angesprochen, aber nicht ausreichend behandelt (2) Bringt nur ansatzweise oder mit Hilfe des Gegenübers für sie/ihn wesentliche Aspekte zum Ausdruck (3) Gibt kaum Begründungen oder Erklärungen 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Macht sich kaum verständlich (2) Gibt nur bruchstückhafte Beschreibungen (3) Ist durchgehend passiv und vollständig auf Gegenüber angewiesen (4) Reagiert selten sinnvoll 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Begrenztes Sprachrepertoire, häufige Abbrüche und Missverständnisse (2) Wortschatz reicht nur für elementare Kommunikationsbedürfnisse (3) Verwendet nur einzelne sprachliche Elemente, ohne sie zu verknüpfen 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Beherrscht Grundwortschatz nur mangelhaft, Verständlichkeit nicht gegeben (2) Kommunikation durch Fehler massiv beeinträchtigt (3) Aussprachefehler verhindern Kommunikation
5	<ul style="list-style-type: none"> (1) Nur einige Teile der Aufgabenstellung ansatzweise angesprochen (2) Bringt für sie/ihn wesentliche Aspekte nicht zum Ausdruck 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung
4	<ul style="list-style-type: none"> (1) Nur einige Teile der Aufgabenstellung ansatzweise angesprochen (2) Bringt für sie/ihn wesentliche Aspekte nicht zum Ausdruck 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung 	<ul style="list-style-type: none"> (1) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung
3				
2				
1				
0	<ul style="list-style-type: none"> (1) Aufgabenstellung verfehlt 			

Analytischer Beobachtungsbogen – B2

Stufe	Erfüllung der Aufgabenstellung (EA)	Flüssigkeit und Interaktion (FLIN)	Spektrum gesprochener Sprache (SGS)	Richtigkeit gesprochener Sprache (RGS)
10	<p>(1) Alle Teile der Aufgabenstellung angesprochen und überzeugend ausgeführt</p> <p>(2) Sehr klare, systematisch entwickelte Beschreibungen und Darstellungen und wirkungsvolle Hervorhebung wichtiger Punkte</p> <p>(3) Standpunkte überzeugend begründet und verteidigt</p>	<p>(1) Hohes Maß an Flüssigkeit und Spontaneität</p> <p>(2) Ergreift auf angemessene Weise das Wort und bezieht sich häufig auf Beiträge der Gesprächspartner/innen</p> <p>(3) Grad der Förmlichkeit mühelos der Situation angepasst</p> <p>(4) Durchgehend bemerkenswerte Leichtigkeit der Ausdrucksweise, auch in längeren und komplexeren Beiträgen</p>	<p>(1) Drückt sich ohne Einschränkung sehr klar aus</p> <p>(2) Sehr umfassender Wortschatz für die Aufgabenstellung</p> <p>(3) Muss kaum paraphrasieren oder umschreiben</p> <p>(4) Große Bandbreite an komplexen Strukturen</p>	<p>(1) Sehr hohe Genauigkeit des Wortschatzes, kaum inkorrekte Wortwahl</p> <p>(2) Sehr gute Beherrschung der Grammatik</p> <p>(3) Kaum lexikalische oder grammatikalische Ausreißer</p> <p>(4) Klare, natürliche Aussprache, wichtige Punkte durch passende Intonation hervorgehoben</p>
9				
8	<p>(1) Alle Teile der Aufgabenstellung angesprochen und ausgeführt</p> <p>(2) Klare, systematisch entwickelte Beschreibungen und Darstellungen und angemessene Hervorhebung wichtiger Punkte</p> <p>(3) Standpunkte durch relevante Argumente und Erklärungen gut begründet und verteidigt</p>	<p>(1) Bemerkenswerte Flüssigkeit und Spontaneität</p> <p>(2) Ergreift das Wort auf angemessene Weise</p> <p>(3) Grad der Förmlichkeit der Situation angemessen</p> <p>(4) Bemerkenswerte Leichtigkeit der Ausdrucksweise, auch in längeren und komplexeren Beiträgen</p>	<p>(1) Drückt sich ohne große Einschränkung klar aus</p> <p>(2) Umfassender Wortschatz für die Aufgabenstellung, variiert Formulierungen, um Wiederholungen zu vermeiden</p> <p>(3) Kann mühelos paraphrasieren und umschreiben</p> <p>(4) Verwendet eine Reihe komplexer Strukturen</p>	<p>(1) Große Genauigkeit des Wortschatzes, gelegentliche Ausreißer behindern Kommunikation nicht</p> <p>(2) Gute Beherrschung der Grammatik, Ausreißer oder nicht systematische Fehler sind selten</p> <p>(3) Ausreißer und Fehler oft rückblickend korrigiert</p> <p>(4) Klare, natürliche Aussprache, wichtige Punkte durch passende Intonation hervorgehoben</p>
7				
6	<p>(1) Die meisten Teile der Aufgabenstellung angesprochen und ausreichend ausgeführt</p> <p>(2) Klare, detaillierte Beschreibungen und Darstellungen, Unterstützung durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele</p> <p>(3) Standpunkte durch relevante Argumente und Erklärungen begründet und verteidigt</p>	<p>(1) Spricht fließend und spontan, ohne Belastung für Hörer/in</p> <p>(2) Sprecherwechsel angemessen, nicht immer elegant</p> <p>(3) Passt sich Wechseln der Gesprächsrichtung an</p> <p>(4) Gleichmäßiges Redetempo, kaum auffällig lange Pausen</p>	<p>(1) Genügend breites sprachliches Spektrum für die Aufgabenstellung, einige Einschränkungen</p> <p>(2) Großer Wortschatz für die Aufgabenstellung, variiert Formulierungen, um häufige Wiederholungen zu vermeiden</p> <p>(3) Kann paraphrasieren und umschreiben</p> <p>(4) Verwendet einige komplexe Strukturen</p>	<p>(1) Genauigkeit des Wortschatzes im Allgemeinen groß, Fehler behindern Kommunikation nicht</p> <p>(2) Recht gute Beherrschung der Grammatik, Fehler führen nicht zu Missverständnissen</p> <p>(3) Ausreißer und Fehler werden korrigiert, wenn sie bewusst werden</p> <p>(4) Klare, natürliche Aussprache und Intonation</p>
5				
4	<p>(1) Nur einige Teile der Aufgabenstellung angesprochen, aber nicht ausreichend ausgeführt</p> <p>(2) Beschreibungen und Darstellungen zu wenig klar und detailliert</p> <p>(3) Standpunkte selten begründet und verteidigt</p>	<p>(1) Belastung für Hörer/in durch mangelnde Flüssigkeit und Spontaneität</p> <p>(2) Schwierigkeiten, das Wort zu ergreifen, Sprecherwechsel nicht angemessen</p> <p>(3) Schwierigkeit, sich an Wechsel der Gesprächsrichtung anzupassen</p> <p>(4) Häufig ungleichmäßiges Tempo, Zögern, einige unproduktive Pausen</p>	<p>(1) Nicht genügend breites sprachliches Spektrum für Teile der Aufgabenstellung, häufige Einschränkungen</p> <p>(2) Begrenzter Wortschatz für die Aufgabenstellung, mangelnder Wortschatz führt zu Wiederholungen</p> <p>(3) Hat Schwierigkeiten zu paraphrasieren oder zu umschreiben</p> <p>(4) Kaum komplexe Strukturen</p>	<p>(1) Beherrscht Wortschatz und Grammatik nicht ausreichend</p> <p>(2) Sprachrichtigkeit durch L1 beeinflusst, Fehler behindern häufig die Kommunikation</p> <p>(3) Keine Korrektur von Fehlern, die zu Missverständnissen geführt haben</p> <p>(4) Aussprache nicht immer natürlich, Aussprachefehler</p>
3				
2	<p>(1) Nur einige Teile der Aufgabenstellung angesprochen, keine ausgeführt</p> <p>(2) Beschreibungen bestehen nur aus linearer Abfolge von Punkten</p> <p>(3) Standpunkte nicht begründet und verteidigt</p> <p>(4) Keine durchgängige Sprachproduktion</p>	<p>(1) Deutliche Belastung für Hörer/in durch mangelnde Flüssigkeit und Spontaneität</p> <p>(2) Nicht angemessene Interventionen, kaum Sprecherwechsel</p> <p>(3) Passt sich nicht an Wechsel der Gesprächsrichtung an</p> <p>(4) Ungleichmäßiges Tempo, häufiges Zögern mit unproduktiven Pausen</p>	<p>(1) Nicht genügend breites sprachliches Spektrum für Aufgabenstellung</p> <p>(2) Nicht genügend Wortschatz für Aufgabenstellung</p> <p>(3) Kann sprachliche Lücken nicht überbrücken, Wörter aus L1 mit zielsprachlicher Aussprache</p> <p>(4) Keine komplexen Strukturen</p>	<p>(1) Wortschatz elementar, kommunikationsstörende Fehler bei komplexeren Sachverhalten</p> <p>(2) Sprachrichtigkeit durch L1 beeinflusst, Kommunikation bricht zusammen</p> <p>(3) Erkennt Fehler nicht</p> <p>(4) Akzent und/oder falsche Aussprache beeinträchtigen Kommunikation</p>
1				
0	<p>(1) Aufgabenstellung verfehlt</p> <p>(2) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung</p>	<p>(1) Spricht zögerlich, stockend und unzusammenhängend</p> <p>(2) Keine Beteiligung am Gespräch</p>	<p>(1) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung</p>	<p>(1) Nicht genug Sprache für eine Beurteilung</p>

Analytic Scale – B2

Band	Task Achievement (TA)	Fluency & Interaction (FLIN)	Range of Spoken Language (RSL)	Accuracy of Spoken Language (ASL)
10	(1) All aspects of the task addressed and convincingly expanded (2) Very clear, systematically developed descriptions and presentations, effective highlighting of significant points (3) Accounts for and sustains opinions convincingly	(1) High degree of fluency and spontaneity (2) Intervenes appropriately, frequently relating her/his own contribution to those of others (3) Easily adjusts to level of formality (4) Remarkable ease of expression in longer complex stretches of speech is consistent	(1) Expresses her/himself very clearly, no restriction (2) Very wide range of vocabulary for the task (3) Seldom needs to use circumlocution or paraphrase (4) Uses a wide range of complex structures	(1) Lexical accuracy very high, hardly any incorrect word choice (2) Very good grammatical control (3) Hardly any lexical or grammatical slips (4) Clear, natural pronunciation; uses intonation appropriately to highlight significant points
9				
8	(1) All aspects of the task addressed and expanded (2) Clear, systematically developed descriptions and presentations, appropriate highlighting of significant points (3) Accounts for and sustains opinions well by providing relevant support	(1) Remarkable fluency and spontaneity (2) Frequently intervenes appropriately in discussion (3) Can adjust to level of formality (4) Remarkable ease of expression in even longer complex stretches of speech	(1) Expresses her/himself clearly without much restriction (2) Wide range of vocabulary for the task, varies formula-tion to avoid repetition (3) Can use circumlocution and paraphrase with ease (4) Uses a range of complex structures	(1) Lexical accuracy high, occasional slips do not hinder communication (2) Good grammatical control, slips or non-systematic errors are rare (3) Slips and errors often corrected in retrospect (4) Clear, natural pronunciation; uses intonation appropriately to highlight significant points
7				
6	(1) Most aspects of the task addressed and sufficiently expanded (2) Clear, detailed descriptions and presentations, expanding and supporting ideas with subsidiary points (3) Accounts for and sustains opinions by providing relevant support	(1) Fluent and spontaneous performance, causing no strain on the listener (2) Effective turntaking, not always elegant (3) Adjusts to changes of direction in conversation (4) Produces stretches of language with a fairly even tempo; few noticeably long pauses	(1) Sufficient range of language for the task, some restriction (2) Good range of vocabulary for the task, varies formula-tion to avoid frequent repetition (3) Can use circumlocution and paraphrase (4) Uses some complex structures	(1) Lexical accuracy generally high, mistakes do not hinder communication (2) Grammatical control relatively high, any mistakes do not cause misunderstanding (3) Can correct slips and errors if she/he becomes conscious of them (4) Clear, natural pronunciation and intonation
5				
4	(1) Only some aspects of the task addressed but not sufficiently expanded (2) Descriptions and presentations lack clarity and detail (3) Seldom accounts for and sustains opinions	(1) Performance imposes strain on the listener due to lack of fluency and spontaneity (2) Has difficulty intervening in a discussion, turntaking not effective (3) Has difficulty adjusting to changes of direction (4) Frequent stretches of language with uneven tempo; frequent hesitation, some non-productive pauses	(1) Insufficient range of language for parts of the task, frequent restrictions (2) Limited range of vocabulary for the task, lack of range causes repetition (3) Has difficulty using circumlocution or paraphrase (4) Hardly any complex structures	(1) Insufficient lexical and grammatical control (2) Accuracy influenced by L1, errors frequently impede communication (3) Fails to correct mistakes which have caused misunderstandings (4) Pronunciation not always natural, mispronunciations
3				
2	(1) Only some aspects of the task addressed, none expanded (2) Descriptions only presented as a linear sequence of points (3) Fails to account for and sustain opinions (4) Fails to produce sustained language performance	(1) Performance imposes considerable strain on the listener due to lack of fluency and spontaneity (2) Fails to intervene appropriately, little evidence of turntaking (3) Fails to adjust to changes of direction (4) Uneven tempo; frequent hesitation with non-productive pauses	(1) Insufficient range of language for the task (2) Insufficient vocabulary for the task (3) Fails to cover linguistic gaps, foreignises words from L1 (4) No complex structures	(1) Vocabulary elementary; major errors occur when expressing more complex thoughts (2) Accuracy influenced by L1, breakdown of communication (3) Inability to monitor mistakes (4) Accent and/or frequent mispronunciations impede communication
1				
0	(1) Task ignored (2) Not enough language for assessment	(1) Performance hesitant and incoherent throughout (2) Fails to intervene	(1) Not enough language for assessment	(1) Not enough language for assessment

Holistischer Beobachtungsbogen für Interlokutor/in – A2

Stufe			monol. √	dial. √
10	EA	Alle Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und überzeugend erfüllt		
	FLIN	Macht sich in kurzen Sprechphasen verständlich, stockt manchmal und/oder muss neu ansetzen bzw. umformulieren		
	SGS	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln		
	RGS	Setzt begrenzten Wortschatz richtig ein Verwendet ein Repertoire einfacher Strukturen weitgehend korrekt		
9				
8	EA	Alle Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und erfüllt		
	FLIN	Macht sich in kurzen Sprechphasen verständlich, stockt häufig und/oder muss neu ansetzen bzw. umformulieren		
	SGS	Verfügt über ein Repertoire elementarer sprachlicher Mittel; muss aber oft nach Worten suchen und geht manchmal Kompromisse ein		
	RGS	Setzt begrenzten Wortschatz fast durchgehend richtig ein Verwendet einige einfache Strukturen weitgehend korrekt		
7				
6	EA	Die meisten Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und ausreichend erfüllt		
	FLIN	Stellt ohne große Mühe Redewendungen und/oder Wortgruppen zusammen, stockt aber insgesamt häufig und/oder muss neu ansetzen		
	SGS	Begrenztes Repertoire kurzer, formelhafter Wendungen und einfacher Satzmuster		
	RGS	Setzt begrenzten Wortschatz überwiegend richtig ein Verwendet einfache Strukturen und es wird in der Regel klar, was sie/er ausdrücken möchte, macht aber noch systematisch elementare Fehler		
5				
4	EA	Nur wenige Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen, aber nicht ausreichend erfüllt		
	FLIN	Stellt nur mit Mühe Redewendungen und/oder Wortgruppen zusammen, stockt aber insgesamt sehr häufig; viele unproduktive Pausen		
	SGS	Zu wenige sprachliche Mittel, um mit der Aufgabenstellung zurechtzukommen		
	RGS	Kommunikation wird durch Fehler häufig beeinträchtigt; selbst beim Verwenden einfacher Strukturen, Wörter und formelhafter Wendungen wird nicht ausreichend klar, was sie/er ausdrücken möchte		
3				
2	EA	Nur wenige Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen, keine erfüllt		
	FLIN	Benutzt nur sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen und macht dabei viele kommunikationsstörende Pausen		
	SGS	Kaum sprachliche Mittel		
	RGS	Kommunikation wird durch Fehler verhindert; selbst beim Verwenden einfachster Strukturen, Wörter und formelhafter Wendungen wird nicht klar, was sie/er ausdrücken möchte		
1				
0		Aufgabenstellung nicht erfüllt		
		Nicht genug Sprache für eine Beurteilung		
GESAMTSTUFE				

Holistischer Beobachtungsbogen für Interlokutor/in – B1

Stufe			monol. √	dial. √
10	EA	Alle Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und überzeugend ausgeführt		
	FLIN	Drückt sich trotz einiger Formulierungsprobleme mühelos aus und ergreift Initiative		
	SGS	Verfügt über ein breites Spektrum sprachlicher Mittel, um sich gut verständlich zu machen		
	RGS	Beherrscht den Grundwortschatz und die grammatischen Strukturen gut, bleibt klar verständlich, Fehler kommen nur selten vor		
9				
8	EA	Alle Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und ausgeführt		
	FLIN	Drückt sich trotz einiger Formulierungsprobleme relativ mühelos aus und spricht ohne Hilfe erfolgreich weiter		
	SGS	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um sich gut verständlich zu machen		
	RGS	Beherrscht den Grundwortschatz und die grammatischen Strukturen gut; Fehler kommen vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll		
7				
6	EA	Die meisten Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und ausreichend ausgeführt		
	FLIN	Drückt sich – wenn auch manchmal zögerlich – trotz einiger Formulierungsprobleme verständlich aus, Gesprächsführung hängt stark vom Gegenüber ab		
	SGS	Verfügt über genügend sprachliche Mittel und einen ausreichend großen Wortschatz, um mit der Aufgabenstellung zurechtzukommen; behandelt die Thematik mit einigen Umschreibungen		
	RGS	Verwendet den Grundwortschatz und ein Repertoire häufiger Wendungen ausreichend korrekt		
5				
4	EA	Nur einige Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen, aber nicht ausreichend behandelt		
	FLIN	Drückt sich aufgrund von Formulierungsproblemen nur teilweise verständlich aus		
	SGS	Verfügt über zu wenig sprachliche Mittel, um mit der Aufgabenstellung zurechtzukommen, sucht häufig erfolglos nach Worten		
	RGS	Macht schon beim Formulieren einfacher Sachverhalte kommunikationsstörende Fehler		
3				
2	EA	Nur einige Teile der Aufgabenstellung werden ansatzweise angesprochen		
	FLIN	Macht sich kaum verständlich, verhält sich durchgehend passiv		
	SGS	Durch das begrenzte Repertoire sprachlicher Mittel kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen		
	RGS	Die Kommunikation wird durch viele Fehler massiv beeinträchtigt; die Verständlichkeit ist nicht gegeben		
1				
0		Aufgabenstellung verfehlt		
		Nicht genug Sprache für eine Beurteilung		
GESAMTSTUFE				

Holistischer Beobachtungsbogen für Interlokutor/in – B2

Stufe			monol. √	dial. √
10	EA	Alle Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und überzeugend ausgeführt		
	FLIN	Kommuniziert und interagiert mit einem hohen Maß an Flüssigkeit und Spontaneität		
	SGS	Drückt sich ohne Einschränkungen sehr klar aus		
	RGS	Die lexikalische und grammatikalische Genauigkeit ist sehr hoch, kaum Ausrutscher		
9				
8	EA	Alle Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und ausgeführt		
	FLIN	Kommuniziert und interagiert mit bemerkenswerter Flüssigkeit und Spontaneität		
	SGS	Drückt sich ohne Einschränkungen klar aus		
	RGS	Die lexikalische und grammatikalische Genauigkeit ist groß und behindert die Kommunikation nicht, Ausrutscher oder nicht-systematische Fehler sind selten		
7				
6	EA	Die meisten Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und ausreichend ausgeführt		
	FLIN	Spricht fließend und spontan ohne Belastung für ihr/sein Gegenüber		
	SGS	Verfügt über genügend sprachliche Mittel und einen großen Wortschatz für die Erfüllung der Aufgabenstellung, wenn auch mit einigen Einschränkungen		
	RGS	Die lexikalische und grammatikalische Genauigkeit ist im Allgemeinen groß, Fehler führen nicht zu Missverständnissen		
5				
4	EA	Nur einige Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen, aber nicht ausreichend ausgeführt		
	FLIN	Mangelnde Flüssigkeit und Spontaneität verursachen Belastung für ihr/sein Gegenüber		
	SGS	Das sprachliche Spektrum und der begrenzte Wortschatz reichen nicht aus, um Teile der Aufgabenstellung zu bewältigen und führen häufig zu Einschränkungen		
	RGS	Beherrscht den Wortschatz und die Grammatik nicht ausreichend, keine Korrektur von Fehlern, die zu Missverständnissen geführt haben		
3				
2	EA	Nur einige Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen, keine ausgeführt		
	FLIN	Mangelnde Flüssigkeit und Spontaneität verursachen eine deutliche Belastung für ihr/sein Gegenüber		
	SGS	Das sprachliche Spektrum und der begrenzte Wortschatz reichen nicht aus, um die Aufgabenstellung zu bewältigen, sprachliche Lücken können nicht überbrückt werden		
	RGS	Macht so viele lexikalischen und grammatikalischen Fehler, dass es oft zum Zusammenbruch der Kommunikation kommt		
1				
0		Aufgabenstellung verfehlt		
		Nicht genug Sprache für eine Beurteilung		
GESAMTSTUFE				

Holistic Scale for Interlocutor – B2

Band			monol. √	dial. √
10	EA	All aspects of the task addressed and convincingly expanded		
	FLIN	Communicates and interacts with a high degree of fluency and spontaneity		
	SGS	Expresses her/himself clearly with no sign of having to restrict what she/he wants to say		
	RGS	Lexical and grammatical accuracy is very high, hardly any 'slips'		
9				
8	EA	All aspects of the task addressed and expanded		
	FLIN	Communicates and interacts with remarkable fluency and spontaneity		
	SGS	Expresses her/himself clearly and without much sign of having to restrict what she/he wants to say		
	RGS	Lexical and grammatical accuracy is high, 'slips' or non-systematic errors do not hinder communication and are rare		
7				
6	EA	Most aspects of the task addressed and sufficiently expanded		
	FLIN	Fluent and spontaneous performance, causing no strain on the listener		
	SGS	Sufficient range of language for the task, some restriction		
	RGS	Lexical and grammatical accuracy is generally high, mistakes do not hinder communication		
5				
4	EA	Only some aspects of the task addressed but not sufficiently expanded		
	FLIN	Performance imposes strain on the listener due to lack of fluency and spontaneity		
	SGS	Insufficient range of language for parts of the task; frequent restrictions		
	RGS	Insufficient degree of lexical and grammatical control; inability to monitor mistakes		
3				
2	EA	Only some aspects of the task addressed, none expanded		
	FLIN	Performance imposes considerable strain on the listener due to lack of fluency and spontaneity		
	SGS	Insufficient range of language for the task; fails to cover linguistic gaps		
	RGS	Lack of lexical and grammatical control frequently leads to breakdown of communication		
1				
0		Task ignored		
		Fails to produce enough language for assessment		
OVERALL BAND				



ISBN 978-3-200-09168-9



9 783200 091689